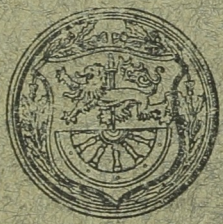
Radeberg i. Sa.

nebst Handel,
Gewerbe und Industrie

in Wort und Bild.



1906.

Markt-Drogerie

Otto Schumann, Radeberg

Gegründet 1880. Fernsprecher Nr. 849.

Drogen, Chemikalien, Lacke, Farben, Pinsel, Leime.

En gros. En detail.

Kinder-Nährmittel

Weine

aus der altrenommierten Weingroßhandlung von

Joh. Heinr. Hautzsch, Dresden.

Errichtet 1789.

o

Patent-Saalwachs, Parkettwachs.

Fussboden-Staub-Öl.

Mineralwässer, Parfümerien.

Kakaos, Chines. Tees,

Reichhaltiges Zigarren-Lager.

Sämtliche Bedarfsartikel zur Photographie.

Alle Sorten Verbandstoffe, Verbandwatten, Binden usw.

Bedarfs-Artikel

für

Haus- und Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie.

Radeberg i. Sa.

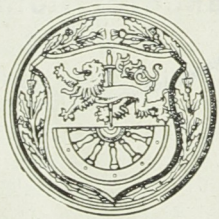
nebst

Industrie, Handel und Gewerbe

in

WORT UND BILD.

1906.





Text von Lehrer Johannes Kirschen, Radeberg.

450,1

Verlag und Klischees:
A. Jülich, Graphische Kunstanstalt, Chemnitz.

Druck von Karl Baßler, Einsiedel.

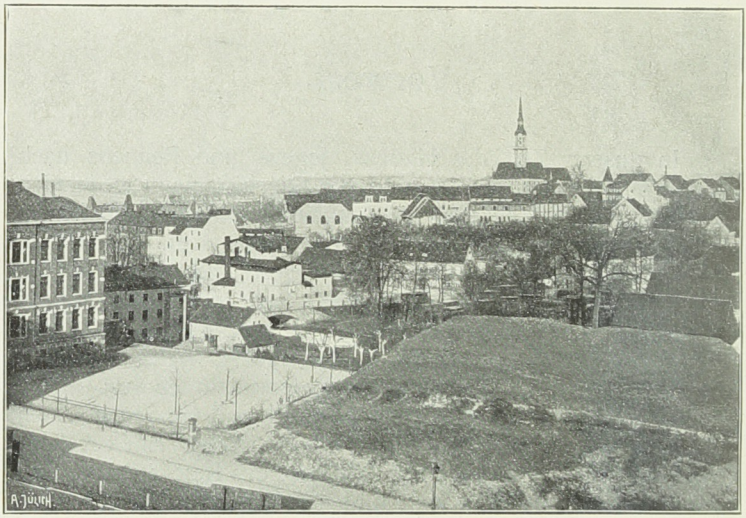
IV.1909.776.

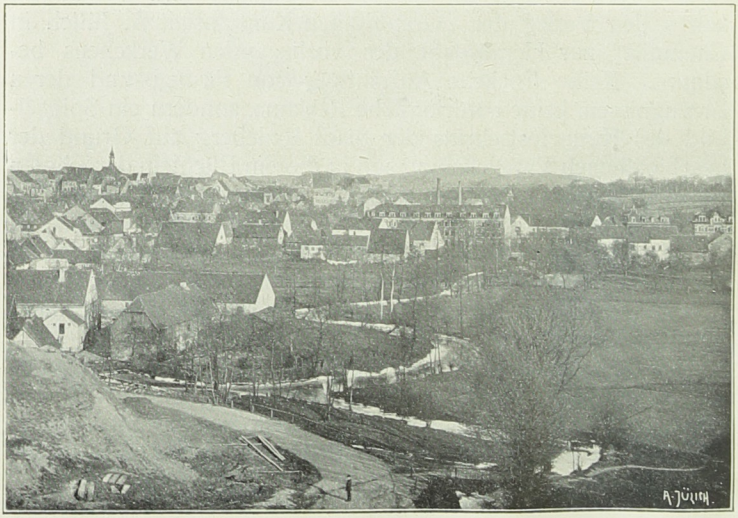
Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Vorwort.

In unserer Zeit des Hastens, Jagens und Rennens nach Vorteil und Gewinn hat der moderne Geschäftsmann weder Zeit noch Neigung, sich mit dem Studium langer Aufsätze zu befassen, mag deren Inhalt auch noch so interessant sein. Er nimmt ein solches Bändchen zur Hand, blättert es durch, legt es aber bald wieder weg. „Schade! Wenn ich mehr Zeit hätte!" So kommt es, daß manche noch so geschickt verfaßte Reklame ihre Wirkung verfehlt. Ganz anders, wenn das Bild dem Worte zu Hilfe kommt, wenn Reproduktionen von Photographien, Vorstellungen von Einzelheiten und Gesamtansichten des industriellen Betriebes den Text in reicher Abwechslung durchziehen. Sie sind es, die das Auge des Beschauers fesseln und unbewußt auf den Text hinleiten, der dann gewiß einen dankbaren Leser findet. Diese Erwägungen und die guten Erfahrungen in anderen sächsischen Städten und Ortschaften haben den Verlag der „Graphischen Kunstanstalt A. Jülich in Chemnitz" zur Herausgabe des vorliegenden Werkchens bestimmt. Keine trockene Aufzählung von Firmen und deren Erzeugnissen, keine aufdringliche Reklame, sondern ein Spiegelbild des Kulturfortschritts der Stadt Radeberg auf Grund der geschichtlichen Entwickelung soll in diesem Büchlein dargeboten werden, dem man seiner wirklich künstlerischen Ausstattung wegen wohl ein Plätzchen im Bücherregal gönnen darf. Es sei auch an dieser Stelle dem geehrten Rat der Stadt Radeberg für sein freundliches Entgegenkommen, sowie allen denen herzlicher Dank gesagt, welche das Gelingen des Unternehmens ermöglichten.

Unser innigster Wunsch aber ist es, daß die vorliegende Arbeit für alle beteiligten Kreise des Erfolges Krone tragen möge, daß namentlich der rüstig aufstrebenden Stadt Radeberg ein weiteres Blühen und Gedeihen beschieden sein möge! Glück auf!





Radeberg; Gesamtansichten.

Glück auf, Radeberg!

Ich kam nach langen Jahren
Zurück aus fremdem Land,
Ein alter Bursch' gefahren
Zum grünen Röderstrand.
Noch lag im Morgengrauen
Das Städtlein und das Tal,
Die Kirche „Unsrer Frauen"
Erglänzt' im ersten Strahl.
Und als die Nebel stiegen,
Rot glühte der Himmelssaum,
Da sah die Stadt ich liegen,
Als neckte mich ein Traum.
Durch Wald und grüne Fluren,
Da ich als Kind gespielt,
Hat seine blanken Spuren
Das Eisenroß gewühlt.
Wo durch die Heimaterde
Der Pflug die Furche grub,
Sich auf ein mächtig „Werde"
Ein Essenwald erhub.
Und Feuer sah ich glühen
Und sprühen rings umher,
Zur Arbeitsstätte ziehen
Wohl an die Tausend und mehr. —
Noch dacht ich zweifelsbange,
Ob's Wahrheit oder Wahn,
Da trat mit stolzem Gange
Ein Weib in meine Bahn.
Sie trug vom Fuß zum Haupte
Ein Kleid, von Eisen ganz,
Ihr lockig Haar umlaubte
Von Glas ein lichter Kranz.
Sie sprach: „Du wirst mich kennen!

Ich ruh' und raste nie;
Du hörtest oft mich nennen:
Ich bin die Industrie!
Was du erschaut zur Stunde,
Ist meiner Hände Werk;
Mit meiner Macht im Bunde
Erblühte Radeberg!" —
Dann schwebte sie von hinnen
Und schwand im Wolkenflor;
Mein Geist in frohes Sinnen
Und Träumen sich verlor.
Nun will ich freudig grüßen
Nach langer Jahre Frist
Die Stadt zu meinen Füßen,
Da meine Heimat ist:
Im schaffensfrohen Regen
Erlahm' der Mut dir nie!
Dann krönt dich reicher Segen
Der deutschen Industrie!

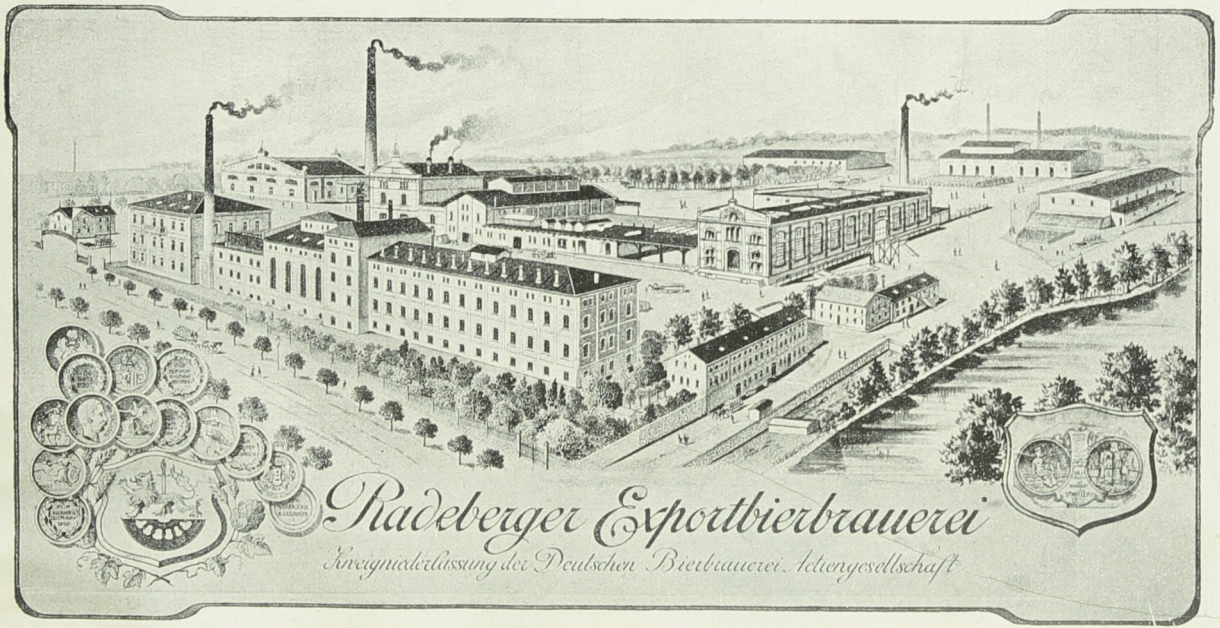
J. Kirschen.

Am Westrande der Lausitzer Granitplatte, dort wo weiße und schwarze Röder nach ihrem Zusammenflusse mit vereinten Kräften und in jahrtausendelanger Arbeit sich ihr Bett in den harten mittelkörnigen Granit gruben, liegt die alte Stadt

Radeberg.

Sie ist an beiden Hängen des Rödertales erbaut und zeigt eine mittlere Höhe von 240 m. Der ältere Teil mit Kirche, Rathaus, Schloß und den beiden älteren Schulgebäuden liegt auf dem rechten, der jüngere Teil mit der neuen Knabenschule, dem Bahnhofe, dem Postgebäude, der kath. Kirche und Schule und der Exportbierbrauerei auf dem linken Ufer.

Die Geschichte Radebergs lenkt unsere Blicke zurück in altersgraue Zeiten, in jene Zeiten, da germanische Hermunduren und Semnonen im Miriquidiwalde sich angesiedelt hatten. Von Dörfern und Städten konnte freilich damals keine Rede sein, in vereinzelten Gehöften nur flackerte das gastliche Herdfeuer auf, dem verirrten Jäger eine Heimstatt bietend. Da ergriff das Fieber der Völkerwanderung jene seßhaften Germanenstämme und trieb sie nach Süden und Westen, einer neuen Heimat zu. Von den verlassenen Länderstrecken aber nahmen slavische Sorben Besitz und gründeten viele Dörfer und Städte. So entstand auch im Gau Nisano, wie unsere Gegend damals hieß, der Ort Radeberg, dessen ursprünglich sorbischer Name unverkennbare Verwandtschaft mit dem Namen


Radeberger Exportbierbrauerei
Zweigniederlassung der Deutschen Bierbrauerei Actiengesellschaft

Radeberger Exportbierbrauerei Radeberg Sa.

Gegründet 1872

Zweigniederlassung der Deutschen Bierbrauerei-Aktiengesellschaft.

Telephon-Anschlüsse: **Brauerei Radeberg Nr. 802 — Niederlage Dresden Nr. 3427.**
Telegramm-Adresse: **Exportbrauerei Radeberg.**

Tafelgetränk Sr. Majestät König Friedrich August von Sachsen.



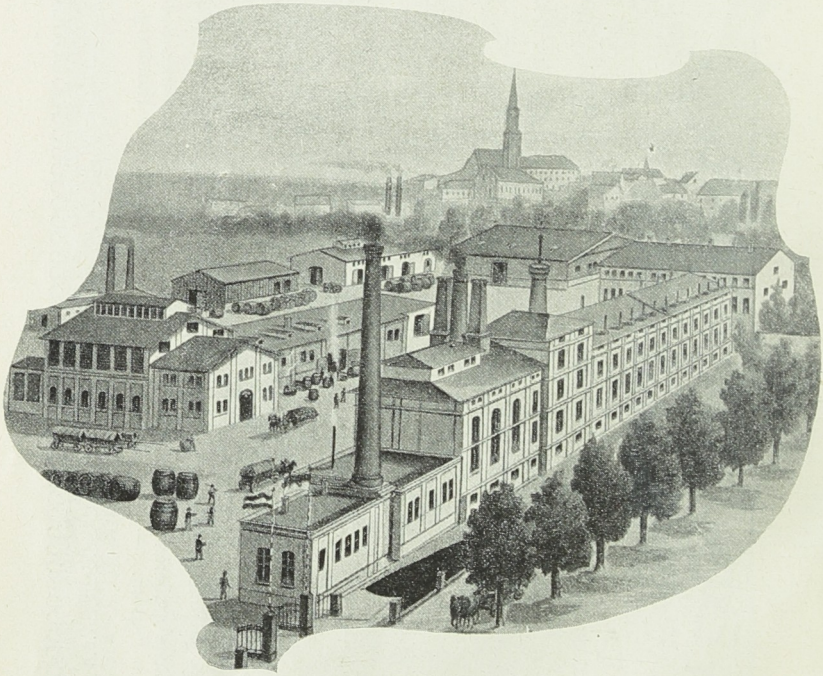
JAHRES - PRODUKTION:

1886: 17,000 Hektol.
1906: 150,000 „

Einzige Brauerei **Deutschlands,** welche ausschließich **Pilsner-Bier** herstellt.

Absatzgebiet: Fast sämtliche größeren und kleineren Plätze Mittel- und Norddeutschlands und bedeutender Export in Fässern. — — Exportvertretungen: **New-York** und **Hamburg.**

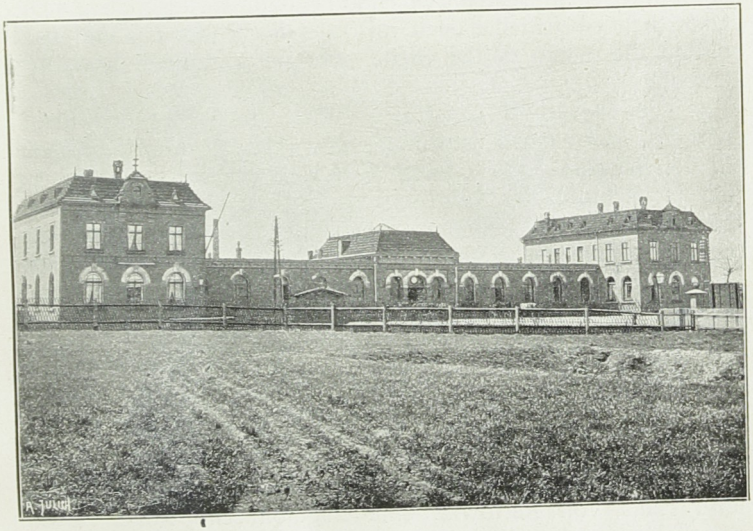
des Sonnen- und Kriegsgottes Radegast zeigt. Verschiedene wohlerhaltene Urnen, die stummen Zeugen jener Zeit können im hiesigen Stadtmuseum im Mädchenschulgebäude in Augenschein genommen werden. Wahrscheinlich krönten die Hütten des sorbischen Radeberg die Höhe des „Freudenberges", hinter



Radeberger Exportbierbrauerei; Alte Ansicht.

dessen Erdwällen die krieggewohnten Sorben den anstürmenden Feinden Trutz boten. Denn eine verhältnismäßig kurze Zeit nur konnten die braunäugigen und schwarzhaarigen Sorben in Frieden sich ihres Besitzes freuen, Ackerbau und Viehzucht treiben, Töpfe formen und wollene und leinene Gewebe fertigen. Kaiser Heinrich I. und Otto der Große trieben sie in die östliche Lausitz zurück und zum zweiten Male betraten deutsche Ansiedler den Boden Radebergs, das als sedes, d. h. Sitz eines

Erzpriesters einem der 9 Archidiakonate zugeteilt war, die das Erzbistum Meißen ausmachten. Zum ersten Male begegnen wir in den Urkunden jener Zeit dem Namen der Stadt Radeberg, dessen verschiedene Schreibweise wie Radibor, Radoburg, Radwerg, Radberk den slavischen Ursprung erkennen lassen. Zu Zeiten des Bischofs Withego, im Jahre 1292, kamen die Stadt Dresden und das Schloß Radeberg als Lehen an den Markgrafen Friedrich den Jüngeren. Im Jahre 1300 wurden



Radeberg; Bahnhof.

die Schlösser Dohna und Radeberg dem Böhmenkönig Wenzel zu Lehen gegeben. Bald darauf scheint Radeberg Stadtgerechtigkeit erlangt zu haben, denn in einem noch erhaltenen Kaufbriefe vom Jahre 1316, durch welchen Tharand und Radeberg in den Besitz der Grafen von Merseburg übergingen, wird Radebergs als der Stadt am Röderflusse Erwähnung getan. Nun teilt Radeberg zwei Menschenalter hindurch das Schicksal so vieler Städte und Ortschaften damaliger Zeit, die infolge der ewigen Geldnöte ihrer Fürsten und Herren bald verliehen, bald versetzt, bald verkauft wurden. Bei der sächsischen Erbteilung 1387 kam Radeberg zur Markgrafschaft Meißen und

Friedrich der Streitbare verlieh im Jahre 1412 den Radebergern das Bürgerrecht. Nach den unglücklichen Schlachten bei Brüx und Aussig überschwemmten die wilden Scharen der Hussiten das Land. Auch Radeberg wurde nach tapferer Gegenwehr durch den Hussitenführer Prokop im Sturm genommen, ausgeplündert und in Brand gesteckt. Das alte Schloß, von dem nur noch die äußerste Befestigung, der sogenannte Hungerturm vorhanden ist, wurde damals ebenfalls ein Raub der Flammen. Die Stadt lag zu jener Zeit da, wo sich das Gelände zwischen Schießhaus und Felixturm ausbreitet. Die Überlebenden siedelten sich im Tale der Röder an, und bald blühte die Stadt an der Stelle, wo sie jetzt noch liegt, neu empor.

Die Kurfürsten Ernst und Albert bestätigten den Radebergern 1484 einen Jahrmarkt, und Herzog Moritz erbaute in den Jahren 1544—45 auf dem Klippenstein bei Radeberg ein Jagdschloß, das zugleich als Sitz eines Amtes diente. Hier wurde am 1. September 1757 der Dichter August Friedrich Ernst Langbein als Sohn des damaligen Amtmanns geboren. Als nach dem Tode Georg des Bärtigen die Reformation ihren Einzug in den Wettiner Landen hielt, verstummte in der St. Wolfgang-Kapelle auf dem Freudenberge der lateinische Gottesdienst und die Stadtkirche zu „unserer lieben Frauen“ öffnete der neuen Lehre ihre Pforten. Damals bildete sich auch die tapfere Radeberger Bürgerwehr, die in alten Urkunden mehrfach erwähnt wird. So spielte sie 1558 in dem sogenannten Saukriege zwischen dem Bischof von Haugwitz und Hans von Karlowitz eine tragikomische Rolle. Diese Fehde, in welcher Karlowitz seinem Gegner durch einen gelungenen Handstreich 700 Schweine entführte, ward schließlich mit solcher Rücksichtslosigkeit geführt, daß der Kurfürst Vater August sich genötigt sah, einzugreifen. Die verbündeten Dresdner und Radeberger Bürgergarden eroberten nach 9tägiger Belagerung den Hauptsitz der Bischöflichen, Stolpen und zwangen die kriegführenden Parteien die Waffen niederzulegen. Als im Jahre 1575 Kaiser Maximilian II. als Gast des Kurfürsten im Dresdner Schlosse weilte, versahen die Radeberger Bürgerkompagnien den Ehrendienst. — Radeberg gehörte in jenen Tagen zu den wohlhabenden Städten. Sämtliche zum Schloß und Vorwerk gehörige Liegenschaften, wo einst das von den Hussiten zerstörte Altradeberg oder Altrabrig stand, kaufte man für 66000 Goldgulden. 1616 wurde der von den

Radebergern zu leistende Jagddienst durch ein Jahrgeld abgelöst, und wenige Jahre später kauften die Stadtväter für 1500 Gulden die Ober- und Untergerichte der Stadt. — Der 30-jährige Krieg mit seinen Schrecknissen schlug auch unserer Stadt manch' tiefe Wunde. Schweden und Kaiserliche hausten plündernd, sengend und brennend in und um Radeberg. Namentlich der Schwedengeneral Banér verwüstete und brandschatzte Stadt und Land in der schrecklichsten Weise. Ein schöner Zug freundnachbarlicher Gesinnung soll hier nicht unerwähnt bleiben. Im Jahre 1635 hatte die Gemeinde Großröhrsdorf 2231 Taler, 12 Groschen und 9 Pfennige Verpflegungs-



Radeberg; Bahnhofstraße.

gelder zu zahlen. Da sie diese Summe nicht aufbringen konntet lieh ihr Radeberg das Geld unverzinslich 10 Jahre; aber ers 1655 konnte Großröhrsdorf die Schuld bezahlen. — Daß Tapferkeit und Mannesmut in unserer Gegend damals keineswegs erstorben waren, beweist die sogenannte Bauernschlacht bei Königsbrück. Als nämlich des Raubens und Plünderns kein Ende werden wollte, taten sich 100 Radeberger Bürger und 4000 bewaffnete Bauern zusammen und schlugen im Jahre 1637 die Schweden dermaßen aufs Haupt, daß sie schleunigst abzogen. — Auch der nordische Krieg hinterließ seine Spuren. Am 13. September 1706 übernachtete der Schwedenkönig mit

Spar- und Vorschuss-Verein zu Radeberg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Teleph. 836. Gegründet 1859. 370 Mitglieder. Teleph. 836.

Sparkasse, Wechseldiskontierung,
Gewährung von Darlehen und Baugeld,
Bankgeschäfte jeder Art.

Radeberg, Hauptstr. 17 pt.

Kasse geöffnet alle Wochentage morgens v. 11—12, nachm. v. 2—5 Uhr.

Reinhold Beger

Radeberg **Dresdener Straße 23c** Radeberg

Drechslerei und Möbelfabrik.

Garderoben-Schränke

mit Spezial-Einrichtung.

Großes Muster-Lager fertiger **Möbel**, echt und gemalt,
in allen Stil- und Holzarten.

Komplette Einrichtungen

für Schlaf-, Wohn-, Küchen- und Speisezimmer.

Büfetts, Schreibtische, Trumeaux

sowie Stühle neuester Muster in großer Auswahl stets am Lager.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gestattet.

seinen Truppen hier und in dem benachbarten Wolmsdorf, und wenn auch in dem schwedischen Heere strenge Mannenszucht herrschte, so kostete dieser Tag dem Amte Radeberg 11250 Taler. Außerdem hatten die ungebetenen Gäste die gesamte Ernte verzehrt oder zerstört.

Ein neues schweres Unglück war der große Brand vom Jahre 1714. Am 13 Juli, dem ausgeschriebenen Bußtage, hielt der Oberpfarrer Dr. Richter eine Bußpredigt, die er mit den Worten schloß: „Der einst Sodom und Gomorra von der Erde vertilgte, er lebt noch. Ihr werdet es erfahren, Gott wird noch mit Donner und Blitz dreinschlagen! Amen!“ Am Abende desselben Tages entlud sich über der Stadt ein schweres Gewitter. An drei Stellen zündete der Blitz, im Ratskeller, im Hause des Bürgermeisters Böhme am Markt und beim Leinenweber Hantsche am Pirnaischen Tor. Von diesem Herde aus verbreitete sich das Feuer über die ganze Stadt und legte den größten Teil derselben, die Kirche, über 100 Häuser und 15 Scheunen in Asche. Nur 5 Häuser am Pirnaer Tore und die Pfarre waren verschont geblieben. Bald wäre es dem Pfarrer übel ergangen, den die Volkswut als Unglückspropheten und Wettermacher steinigen wollte. Gleich nach dem Brande ging man an den Wiederaufbau der Stadt, der rüstig gefördert wurde. 16 Jahre wurde mit Unterbrechungen an dem neuen Gotteshause gebaut, das erst 1730 geweiht werden konnte. Während dieser Zeit wurde der Gottesdienst bei schönem Wetter auf dem Friedhofe, bei Regenwetter im großen Schloßsaale abgehalten. Außer diesem großen Brande wurde Radeberg noch mehrmals von Feuersbrünsten heimgesucht, so 1741, in welchem Jahre das Kirchen- und Ratsarchiv den Flammen zum Opfer fiel. Im Jahre 1769 brannte das Haus des Akzise-Inspektors auf der Oberstraße und noch 4 andere Gebäude, 1810 brannten sogar 9 Häuser und 31 Scheunen am Pirnaischen Tor nieder. Der Brand von 1714 ist insofern für unsere Stadt von Bedeutung, ja sogar von Nutzen gewesen, als er die Ursache zur Begründung des Augustusbades wurde. Nach dem Brande, so erzählt die Chronik, suchte der Bürgermeister Seydel die ganze Umgegend nach einem geeigneten Bausteine ab, um für die im Aufbau befindliche Stadt ein billiges Baumaterial zu finden. So tat er auch 1717 im waldigen Tannengrunde, wo jetzt das Bad liegt. Hier war um 1500 Bergbau auf Vitriol- und Kupferkies getrieben worden. Derselbe wurde aber wegen zu geringer Ausbeute wieder liegen

gelassen. Seydel fand zwar hier keine Bausteine, aber die Spuren dieses Bergbaues. In der Hoffnung, daß es sich doch verlohnen würde, diesen wieder aufzunehmen, ließ er einen Stollen in den Felsen treiben, aber auch diese Hoffnung erwies sich als trügerisch. Doch Seydels Bemühungen sollten nicht unbelohnt bleiben. Man erkannte das in dem Stollen sich sammelnde Wasser als stark mineralhaltig, und so kam es zur Gründung des Augustusbades, wozu man später noch



Radeberg; Königliches Amtsgericht.

in Liegau die Quellen des Hermannsbades auffand. Seitdem haben beide Bäder Tausenden Heilung oder doch Erleichterung ihrer Leiden gebracht.

Der siebenjährige Krieg hätte unserer Stadt bald den Untergang gebracht. Im September 1758 ließ der General Retzow, der mit einem preußischen Armeekorps von 36000 Mann in und um Radeberg lagerte, in den Straßen der Stadt Holz, Stroh und Heu anhäufen und kündigte dem erschrockenen Stadtrate an, daß die Stadt angezündet würde, wenn die Preußen vor den Österreichern, die unter General Laudon bei Arnsdorf lagerten, zurückweichen müßten. Der Jubel der Be-

wohner bei der Nachricht von der Niederlage Laudons war unbeschreiblich. -- Viel hatte Radeberg auch unter den Napoleonischen Wirren zu leiden, die unser engeres und weiteres Vaterland in fortwährende Unruhe und Aufregung versetzten. 1806 zogen die Preußen durch, um sich mit den Sachsen zu vereinigen; allein bei Jena wurden beide geschlagen. 1812 sah Radeberg Krieger aller Nationen in seinen Mauern. Diese ließen ihrem Übermute in Bezug auf Essen und Trinken die Zügel schießen und erregten dadurch den Unwillen der Bewohner. Der Haß gegen den Franzosenkaiser, den Friedenstörer, wurzelte tief in den Herzen der patriotisch gesinnten Radeberger. Dies zeigte sich deutlich beim Besuche des Kaisers Alexander von Rußland, den der damalige Oberpfarrer Muff als den Retter, Beglücker und Beschützer des Vaterlandes, den Wiederhersteller der zu Boden gedrückten Freiheit und des untergegangenen Wohlstandes feierte. Als am 3. Juli desselben Jahres der Kaiser Napoleon plötzlich in 8spännigem Geschirr und mit glänzender Suite nach der Stadt kam und ohne weiteren Aufenthalt zu nehmen, direkt nach dem Sandberge, dem höchstgelegenen Punkte der Stadt fuhr, um mit Hilfe der Karte die Gegend zu rekognoszieren, da hatte die Neugierde wohl manchen der Bürger aus dem Hause gelockt, aber kein Gruß, kein höfliches Vive l' Empereur schallte dem mächtigen Franzosenkaiser zu. Ungegrüßt, wie er gekommen, verließ er die Stadt wieder, deren Lage glücklicherweise nicht in seine Pläne paßte. Zur Erinnerung der Rekognoszierung wurde wenige Jahre später an der Wegscheide des Lotzdorfer Weges und der Badstraße die Napoleonspappel gepflanzt, in deren Nähe man am Sedantage 1879 das Kriegerdenkmal errichtete. Auf ihm sind die Namen derjenigen Radeberger zu ehrendem Gedenken eingegraben, die 1870 und 71 auf französischem Boden für Deutschlands Freiheit kämpften und starben. — Jetzt bildet das erneuerte und mit schönen Anlagen umgebene Denkmal, das seinen Platz vor dem Restaurant „Lindenhof" gefunden hat, eine Zierde der Stadt.

Radeberg ist seit Anfang des 18. Jahrhunderts Garnisonstadt gewesen. Die zuletzt hier liegende Abteilung Feldartillerie wurde im April 1878 nach Dresden verlegt.

Außer Feuersbrünsten und Kriegen forderte die Pest, die mehrmals ihren schauerlichen Zug durch Europa hielt, auch in unserer Stadt viel Opfer, so besonders in den Jahren 1348 und 1586, weshalb ein besonderer Pestilenzkirchhof außer-

Radeberger Stroh- und Filz-Hutfabrik

Wagawa & Crönert

Radeberg.



Fernsprech-Anschluß Nr. 877. **Giro-Conto:**
Telegr.-Adr.: Wagawa Crönert. Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Dresden-A.

Das Unternehmen besteht seit dem Jahre 1897 und wurde von den Herren Paul Wagawa und Ernst Crönert in Radeberg gegründet.

Die Firma steht heute mit an der Spitze der deutschen Stroh- und Filz-Hutfabriken und ist ihre Leistungsfähigkeit eine ganz bedeutende, denn es werden jährlich ca. 800 000 Hüte produziert, welche guten Absatz im Inland und Ausland finden.

Es werden hauptsächlich Strohhüte für Damen, Mädchen, Herren und Knaben, sowie Filzhüte für Damen und Mädchen hergestellt, wovon der größte Teil komplett garniert zum Versand kommt.

Die Firma beschäftigt innerhalb der Fabrik über 150 Personen und gibt außerhalb derselben ca. 120 Personen lohnende Hausbeschäftigung.

Die große Dampfkessel- und Maschinen-Anlage treibt viele Arbeitsmaschinen an und gibt die Kraft zur Erzeugung von elektrischem Licht.

halb der Stadtmauer angelegt wurde. Heute gehört Radeberg, wie die Statistik beweist, zu den gesündesten Städten unseres Vaterlandes, was außer den günstigen klimatischen Verhältnissen wohl besonders der Nähe der Dresdner Heide zu danken ist, deren heilender Odem schon manchem Stärkung und Kräftigung gebracht hat.

Einiges Geschichtliche über die Entwickelung der Industrie Radebergs möge hier auch Platz finden. Die Bewohner trieben in früherer Zeit und bis vor 200 Jahren meist nur Landwirtschaft. Allein schon zur Zeit der Meißner Bischöfe finden wir in unserer Stadt Anfänge von Gewerbe und Industrie. Bereits 1154 konnte Bischof Gerung den öffentlichen Fleisch-, Brot- und Eierverkauf bestätigen, ein Beweis, daß diese Nahrungsmittel hier handwerksmäßig dargestellt wurden. Im Jahre 1605 braute Radeberg bereits jährlich 1000 Faß Bier, welches jedoch nur zum Teil hier getrunken wurde, da unsere Stadt auf die Umgegend einen ausgedehnten Bierzwang ausübte. 1578 erhielten die hiesigen Fleischer, Tuchmacher, Weißbäcker und Gerber ihre Statuten. Bereits 1757 taten sich die Leinweber zu einer Innung zusammen und später kamen hier noch eine Anzahl anderer blühender Gewerbe auf, so daß sich die Stadt immer eines gewissen Wohlstandes erfreute. Aber der 30jährige Krieg brachte die Stadt und ihre Erwerbszweige so in Verfall, daß sie verarmte und manche Hantierung ganz aus dem Orte verschwand. Da kam 1680 die Bandwirkerei auf und Kurfürst Johann Georg II. unterstützte die Radeberger Bandweber durch ein weitgehendes Privileg, so daß dieser Erwerbszweig einen schnellen Aufschwung nahm und bereits 1730 hier gegen 100 Meister mit 300 Stühlen alle möglichen Bandsorten herstellten und in aller Herren Länder versandten. Allein im vorigen Jahrhunderte erlahmte diese Profession mehr und mehr, weil sie der Konkurrenz der Schweiz und Frankreichs nicht gewachsen war. Jetzt ist die Bandweberei ganz aus Radeberg verschwunden, während sie in Großröhrsdorf und Pulsnitz noch ihren Sitz hat. Dafür hob sich in jener Zeit ein anderer für Radeberg ganz neuer Industriezweig, nämlich die Indigofärberei und Druckerei mit

Radeberger Volksbank

E. G. m. b. H.

Kirchstraße 1 ptr.

Telegr.-Adr.: **Radeberger Volksbank.** Telephonanschluß Nr. 910.



An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Koupons und Dividendenscheine.
Gewährung von Darlehen auf börsengängige Wertpapiere und Sparkassenbücher, sowie andere Sicherleistung.
Bereitwillige Auskunft über Wertpapiere.
Diskontierung und Domizilstelle für Wechsel.
Scheck-Verkehr. Konto-Korrent-Verkehr.

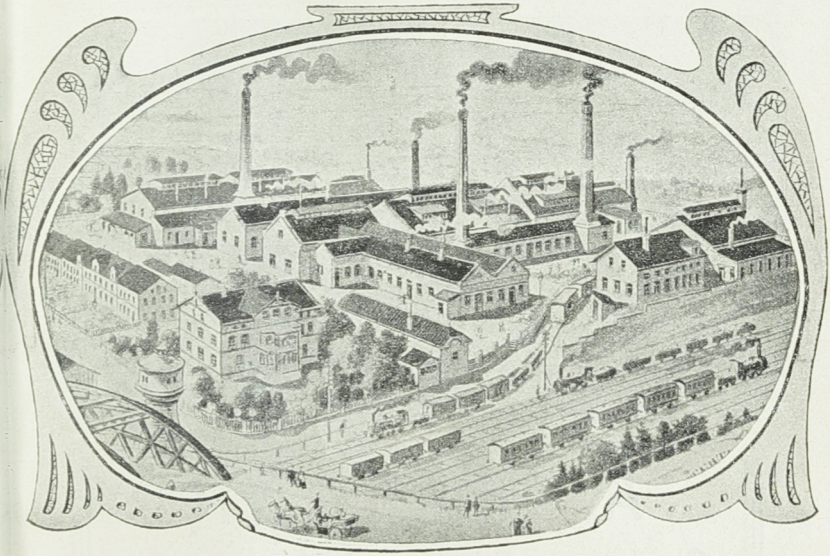
Annahme von Bareinlagen zu günstigster Verzinsung (3%—5%).

dem Etablissement von C. W. Scherz. Noch heute wird die Färberei von drei Firmen betrieben. Trotz dieser verschiedenartigen Betätigung auf industriellem Gebiete war Radeberg noch vor 50 Jahren ein kleines stilles Städtchen von 3000 Einwohnern. Da vollzog sich im Jahre 1857 ein bedeutsamer Umschwung mit der Gründung der ersten Glasfabrik durch W. Rönsch und die Gebrüder Hirsch. Damit war der Anfang



Radeberg; Kaiserliches Postamt.

zu jener Industrie geschaffen, welche sich nach und nach zu der bedeutsamsten Radebergs entwickelte und welcher die Stadt zum größten Teile ihr rasches Emporblühen in den letzten Jahrzehnten zu verdanken hat. Durch die Glasfabrikation wurde auch die Gründung weiterer Fabriken wie Glasschleifereien und Glasmalereien, sowie Glasformenfabriken hervorgerufen. — Von ebenfalls hervorragender Bedeutung sind die aus der vormaligen Aktiengesellschaft Saxonia, Eisenwerk und Eisenbahnbedarfsfabrik hervorgegangenen „Vereinigten Eschebachschen Werke".



W. HIRSCH

Aktiengesellschaft für Tafelglasfabrikation

Radeberg und Schmölln in Sachsen.

Fabriziert in Radeberg unter der Fabrikmarke

„Springender Hirsch"

auf rheinische Art gearbeitetes Fensterglas.

SPEZIALITÄT:

Milchglas, massiv und überfangen, **Matt- und Mousselinglas**

und in **Schmölln** (bei Bischofswerda i. Sa.) unter der Fabrikmarke

„Schwalbe"

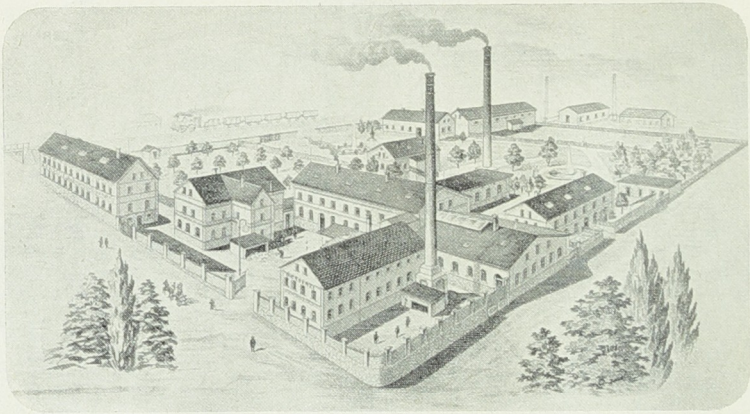
auf deutsche Art gearbeitetes Fensterglas.

SPEZIALITÄT:

Matt- und Mousselinglas.

Jahresproduktion rund 1000000 Quadratmeter.

320 Arbeiter.



A. GEISSLER

Glasformen-Fabrik und Eisengießerei

Gegründet 1860 **RADEBERG** Fernsprecher Nr. 815

fertigt

Preßformen, Blasformen, Glaspressen, Preß-Blas-Maschinen, Glasmacherwerkzeuge, Lippendrücker, Rohgußteile zu Feuerungsanlagen etc.

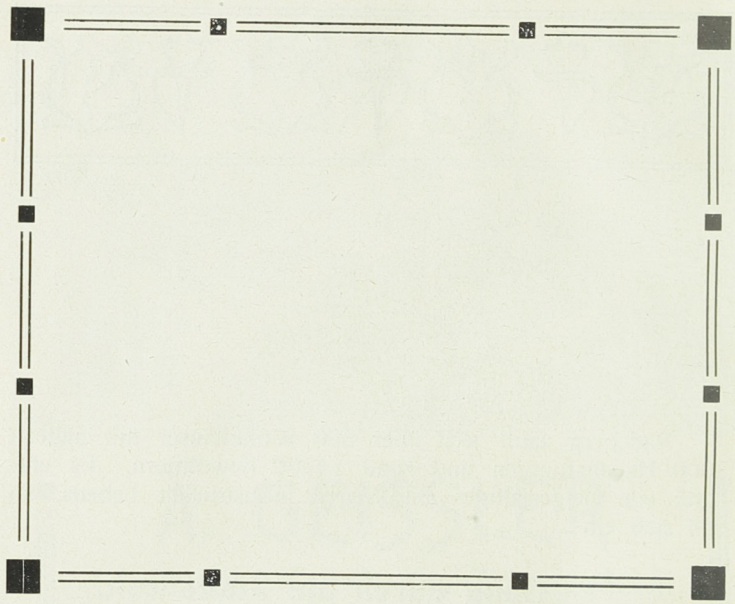
für Glasfabriken.

Die Fabrik wurde im Jahre 1860 gegründet, ging aus kleinen Anfängen hervor und ist in Europa die größte Spezialfabrik der Branche. Die Erzeugnisse, welche allerseits als die besten anerkannt werden, gehen nach sämtlichen Ländern Europas, nach Amerika, Asien und Australien.

Radeberg zählt jetzt über 800 Wohnhäuser mit nahezu 3000 Haushaltungen und rund 14000 Bewohnern. Es entfaltet ein vielgestaltiges Bild regen industriellen Lebens, so daß sich ein

Gang durch die Stadt

wohl lohnt. Von Dresden bringt uns die Eisenbahn der Dresden-Görlitzer Linie in halbstündiger Fahrt nach dem Bahnhof Radeberg. Das jetzige Gebäude wurde am 1. April 1898 in Betrieb genommen. Kurz vor dem Stationsgebäude erblicken wir rechts die deutsche Preßspundfabrik, eine Eisengießerei und Maschinenfabrik und die Strohhutfabrik von Wagawa und Grönert. Die Herstellung von Hüten hat sich zu einer bedeutenden Industrie in unserer Stadt entwickelt, durch welche zahlreiche Einwohner, namentlich auch Frauen und Mädchen, lohnende Beschäftigung finden. Die Radeberger Strohhüte finden in Dresden, Halle und anderen Städten guten Absatz. Nach Verlassen des Bahnhofsgebäudes beschreiten wir die nach der Stadt führende Bahnhofsstraße. Hier lenken die stattlichen Gebäude der „Vereinigten Eschebachschen Werke“ unser Augenmerk auf sich. Am Ende der Bahnhofstraße führt links die Fabrikstraße in die sogenannte Fabrikvorstadt. Hier liegen außer den schon von der Bahn aus sichtbaren Fabriken mehrere Glashüttenwerke und Glasformenfabriken, die Sächsische Glasraffinerie, die Färberei und Druckerei der



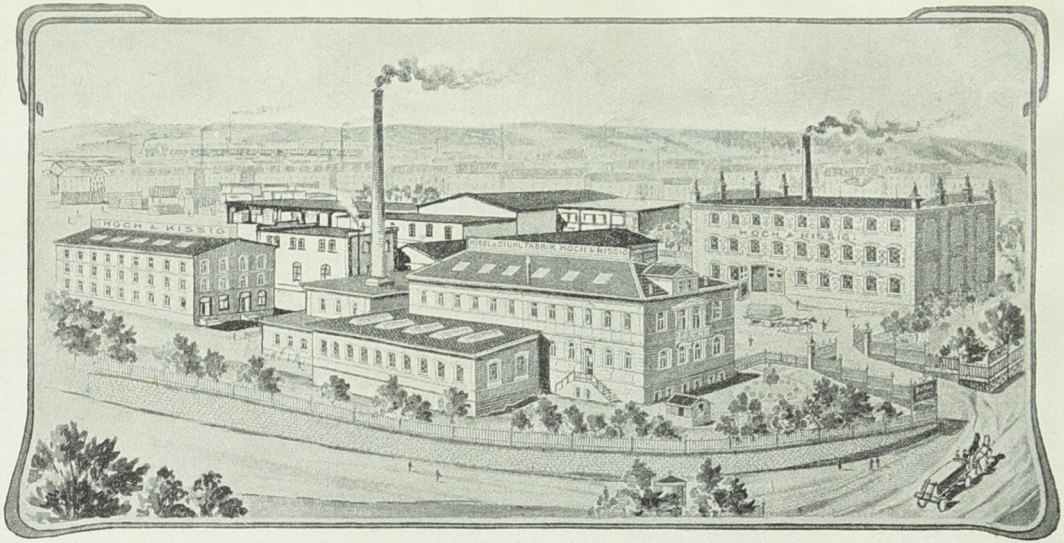
Gebrüder Hasse, eine Lampenfabrik uud die städtische Gasanstalt. Die unter der Firma Jungrichter & Ringel bestehende, im Jahre 1873 aus den bescheidensten Anfängen hervorgegangene, unter der Firma: „Melz, Jungrichter & Ringel“ von den Herren Inhabern Wilhelm Melz, Heinrich Jungrichter und Emil Ringel gegründete Glasformenfabrik, ist die zweitälteste dieser Branche in Radeberg. Deren Glasformenfabrikationsbetrieb konnte anfänglich nur in sehr beschränkter Weise und nur in ermieteten Räumen stattfinden. Seit dem Jahre 1886, in welchem der Austritt des Herrn Melz aus der Firma erfolgte, firmiert die Fabrik „Jungrichter & Ringel“ und sind deren alleinige Inhaber die letztgenannten beiden Herren Mitbegründer. Letztere erbauten damals das derzeitige Fabrikgebäude und legten sich gleichzeitig den Eisengießereibetrieb zu. Die Fabrik, eine der leistungsfähigsten ihrer Art, verfügt über einen alten Stamm von Arbeitskräften, beschäftigt gegenwärtig 25 Personen und eine 6 Pferdestärken betragende Dampfmaschine treibt die Arbeitsmaschinen. Ihre Erzeugnisse erfreuen sich im In- und Auslande des besten Rufes. — Für die reichlich 2000 Katholiken der Stadt wurde in den

Jahren 1882 und 1883 aus dem Stiftungsgelde des 1854 verstorbenen Bischofs und apostolischen Vikars Franz Laurenz Mauermann in der Fabrikvorstadt die Kirche zum heiligen Laurentius erbaut und am 2. August 1883 durch den Bischof Franz Bernert geweiht. Daneben befindet sich die 1886 erbaute katholische Schule, die im Jahre 1892 mit einem Anbau



Radeberg; Evangelische Kirche.

versehen wurde. Wir wenden uns nunmehr rechts und beschreiten die Dresdner Straße, deren linke Fronte bis zur Röderbrücke von den Gebäuden der Exportbierbrauerei gebildet wird. Die Brauerei ist aus der im Jahre 1872 von mehreren Bürgern der Stadt gegründeten „Aktienbierbrauerei zum Bergkeller" hervorgegangen. Das Gelände der Brauerei liegt wenige Minuten vom Bahnhofe entfernt. Es ist 41750 qm groß, wovon rund 10000 qm bebaut sind. Vom Jahre 1885 ab firmiert das Unternehmen „Radeberger Exportbierbrauerei"



KOCH & KISSIG ✲ Möbel- und Stuhlfabrik ✲ RADEBERG ✲ Dresdnerstr. 20

Telephon Nr. 859. Gegründet 1888.

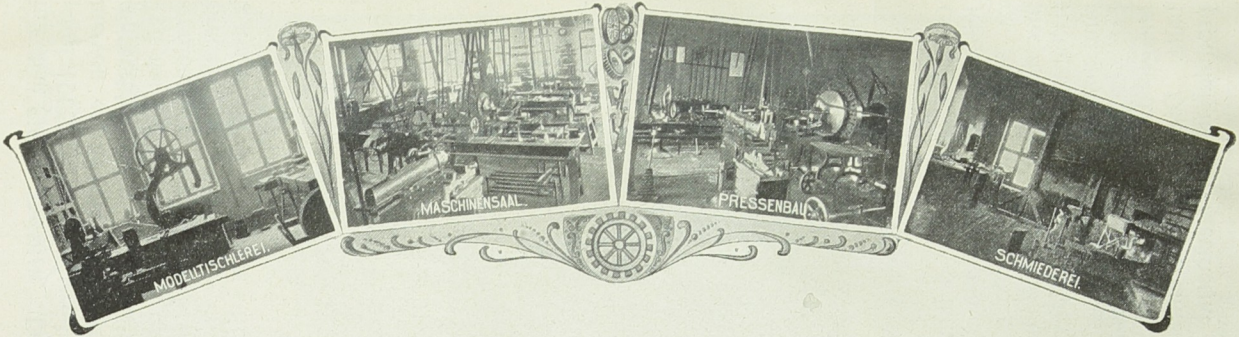
Fabrikation imitierter und echter Möbel, feiner Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen, sowie bürgerliche Wohnungseinrichtungen, modern und elegant. Größte Leistungsfähigkeit — ganze Hotel- und Restaurationseinrichtungen.
Pa. Referenzen. Detail-Verkauf Radeberg, Hauptstrasse 12.
Ständiges Lager bürgerlicher sowie Herrschaftlicher Wohnungseinrichtungen. Polstermöbel sowie Luxusartikel.

mit dem Sitz in Dresden. Die Jahresproduktion im Geschäftsjahre 1905/06 ist annähernd 160000 Hektoliter und werden hiervon ca. 60000 Hektoliter in Dresden abgesetzt, und für die verbleibenden ca. 100000 Hektoliter, wovon ein größerer Teil nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika exportiert werden, verteilt sich der Absatz über ganz Deutschland. Die Brauerei hat Niederlagen in Berlin, Hamburg, Stettin, Frankfurt a. M., Erfurt, Gleiwitz i. Schl., Leipzig, Magdeburg, Zwickau,



Radeberg; Katholische Kirche.

Görlitz u. s. w. Vor 5 Jahren baute die Brauerei eine $7^1/_2$ Kilometer lange Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von ca. Mk. 265000.—, welche ein ganz vorzügliches Quellwasser aus dem Gebiete des Fischbacher Staatsforstrevieres in reichhaltigen Mengen liefert. Die maschinellen Anlagen der Brauerei sind geradezu mustergültig. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen das Kesselhaus, mit automatischer Feuerungsanlage, das Maschinen- und Sudhaus, die Schwank- und Pichhalle. Die jetzt bestehenden Anlagen sind für eine Jahresproduktion von annähernd 200000 Hektolitern ausreichend.



RINGEL & JEREMIAS, Radeberg

Inhaber: Arthur Ringel, Georg Jeremias

Glasformen- und Maschinenfabrik.

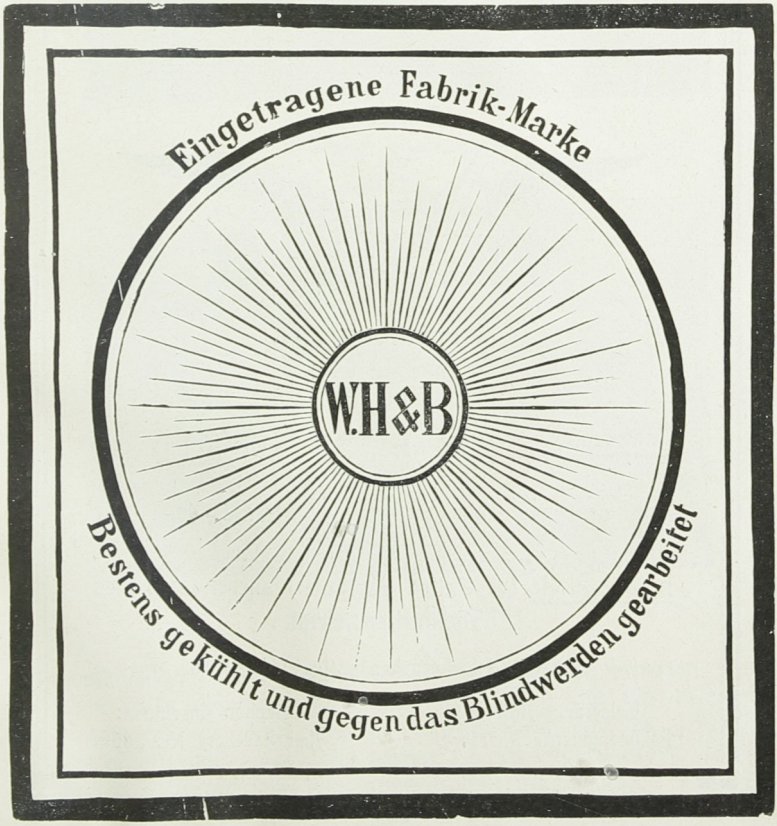
Wilh. Hirsch & Bedrich

Tafelglashüttenwerke

Gegründet 1880 **RADEBERG** 8 Schmelzöfen.

Fabrikat: Fensterglas.

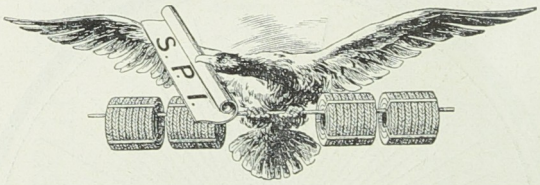
Fabrikmarke: **Sonnenglas.**



Sächsische
Packungs-Industrie
Hermann Kramer
Radeberg i. Sa.

Fabrik selbstschmierender Stopfbüchsenpackungen und chem. techn. Präparate.

Schutzmarke.



Spezialitäten:

Entlastungs-Packung garantiert schmierfähig bis 400° Erhitzung.

Kühlfett, unentbehrlich zur Selbstanfertigung der Packungszöpfe.

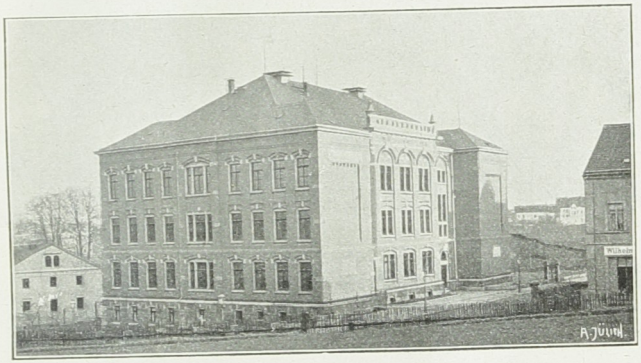
Finanz-Platte (gesetzlich geschützt) anerkannt bestes Dichtungsmaterial.

Katalog auf Ansuchen gratis und franko.

Telegramm-Adresse:
Pakungindustrie Radeberg.

Telephon-Anschluss:
Amt Radeberg Nr. 2866.

Die Kellereien werden durch 2 Kühlmaschinen, System Linde und System Seyboth, stets auf $^1/_2$ — 1 ° R. kalt gehalten. Außerdem können mit den beiden Eismaschinen täglich noch bis zu 600 Ztr. Kunsteis hergestellt werden. Der Besuch dieser

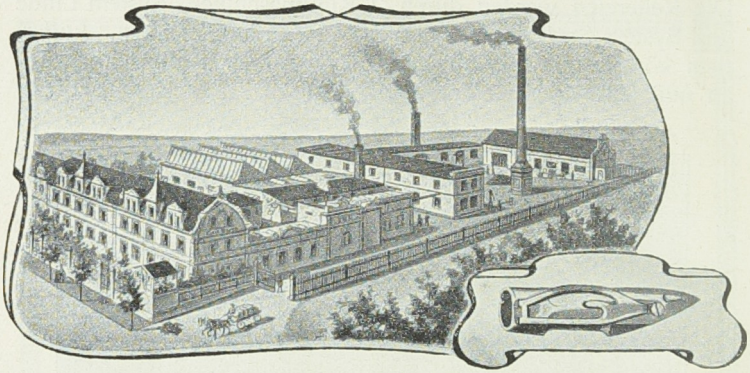


Radeberg; Knabenschule.



Radeberg; Mädchenschule.

mustergültigen Einrichtungen ist außerordentlich lohnend. Im Jahre 1888 vereinigte sich die Gesellschaft mit der Brauerei Pichelsdorf, die jetzt eine Jahresproduktion von ca. 130 000 Hektolitern hat. Vor zwei Jahren ist das Unternehmen in die Deutsche Bierbrauerei Aktiengesellschaft umgewandelt worden,



Carl Barth

Spezialfabrik für
Nähmaschinen - Stahlschiffchen

Radeberg.

Erste Fabrik dieser Branche.

Gegründet 1869.

Eigene Gesenkschmiederei.

Arbeiterzahl ca. 100.

Nähmaschinen und Fahrräder

nur beste Fabrikate.

Sämtliche Zubehörteile.

Im vorigen Jahre hat die Gesellschaft eine Interessengemeinschaft mit der Brauerei zum Feldschlößchen in Dresden abgeschlossen. Das Aktienkapital der Deutschen Bierbrauerei Aktiengesellschaft beträgt 4 Millionen Mark. Die Aktien werden an der Berliner und Dresdner Börse gehandelt. Für die Entwickelung der Radeberger Exportbierbrauerei dürfte erwähnenswert sein, daß der Ausstoß der Brauerei im Geschäftsjahre 1887/89 ca. 20000 Hektoliter betrug und im laufenden Geschäftsjahre 1905/06 ca. 160000 Hektoliter betragen wird.



Radeberg; Alte Schule (Realschule).

Die Radeberger Exportbierbrauerei ist die einzige Brauerei Deutschlands, die ausschließlich nur „Pilsner Bier" braut.

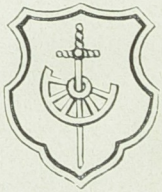
Auf der rechten Straßenseite an der Abzweigung des Promenadengäßchens bemerken wir die Möbelfabrik von Koch & Kissig. Am Ausgange des Promenadengäßchens liegt an der Ecke der Süd- und Kaiser-Wilhelmstraße, der Müllerschen Färberei gegenüber, die neue Knabenschule, ein stattlicher Bau, der in den Jahren 1897 und 98 errichtet wurde. Nunmehr überschreiten wir die sogenannte Spittelbrücke und wandern auf der Dresdner Straße der inneren Stadt zu. Auf der links abzweigenden Bismarckstraße sehen wir die Radeberger Papierfabrik, in welcher ca. 70 Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Herstellung von farbigem Karton- und Umschlagpapier

Sächsische Glasfabrik

Aktiengesellschaft

Radeberg

Abteilung für Beleuchtungsglas.



Eingetragene Schutzmarke.

Die Firma besteht seit 1886 als Nachfolgerin der im Jahre 1872 gegründeten Firma

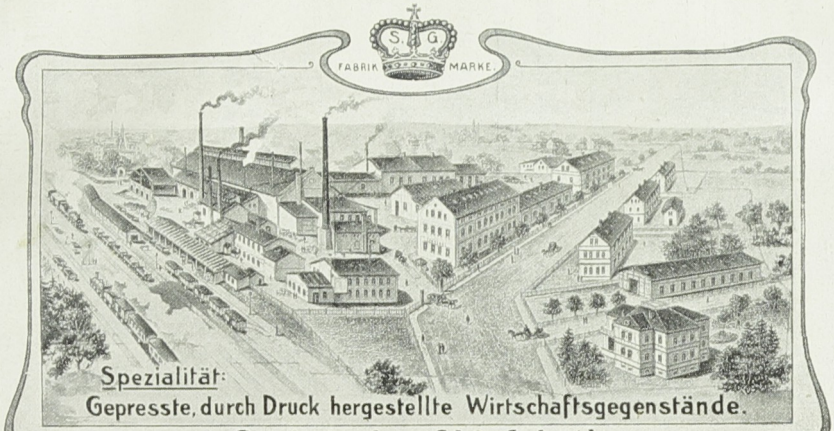
Berthold & Hirsch.

Fabriziert werden von ihr

Milch- und Hellglas

für Beleuchtungszwecke.

Arbeiterzahl z. Zt. ca. 470.



Spezialität:
Gepresste, durch Druck hergestellte Wirtschaftsgegenstände.

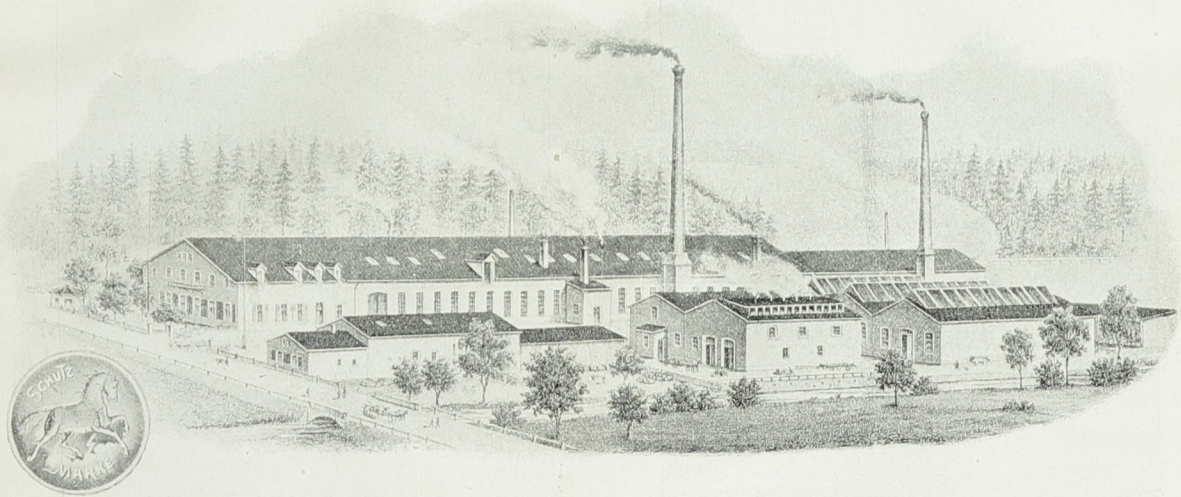
Sächsische Glasfabrik
Abteilung Pressglas
Radeberg i/S.

beschäftigt sind. Auf der links einmündenden Schulstraße steht das 1876—77 erbaute Mädchenschulgebäude, welches im vergangenen Jahre einen Flügelanbau am Niedergraben erhielt. Hier wird auch der Unterricht der seit 1888 eröffneten Handelsschule abgehalten. Das ältere Schulgebäude an der Kirche dient seit mehreren Jahren der hiesigen städtischen Realschule. Von der verbreiterten Fortsetzung der Dresdner Straße, die nun Hauptstraße heißt, biegt die Kirchstraße nach dem Kirchplatze ein, der eine fast kreisrunde Form zeigt. Die Stadtkirche steht, wie bereits erwähnt, seit 1730; die Renovierung erfolgte 1888. An der der Superindentendur zugekehrten Seite der Kirche befindet sich der Grabstein des Bürgermeisters Seydel, dem die Gründung des Augustusbades zu danken ist. An den

Deutsche Patentfeilenfabrik Dr. Georg Schmidt, **Radeberg i. S.**

Unsere Fabrik in Radeberg ist das einzige Werk, welches die Bezugfeilen als alleinige Spezialität fabriziert und genießt unser Fabrikat infolge der allen gewöhnlichen Feilen bedeutend überlegenen Leistungsfähigkeit und Dauer, sowie der im System liegenden Vorteile einen Weltruf.

Kirchplatz schließt sich in nordöstlicher Richtung der alte Friedhof an, während der neue ziemlich genau im Nordwesten der Stadt angelegt worden ist. Diesen schmückt die nach einem preisgekrönten Entwurfe des hiesigen Architekten G. Richter erbaute Parentationshalle. Durch die Hauptstraße gelangen wir auf den Markt, den das vom Kommerzienrat Max Hirsch gestiftete König-Albert-Denkmal schmückt. Hier im Zentrum der Stadt laden die beiden Gasthöfe „Tanne“ und „Stadt Dresden“ zur Rast ein. Andere empfehlenswerte Gasthöfe sind im Süden in der Nähe des Bahnhofes das „Deutsche Haus“ und der „Kaiserhof“, im Norden und Nordosten „Sächsischer Reiter“, „Lindenhof“, „Roß“ und „Schützenhaus“. Auf der nordöstlichen Marktseite befindet sich die altrenommierte Seifenfabrik von Ernst Gärtner, auf der Nordwestseite das Rathaus, das im Jahre 1741 nach dem Brande erbaut wurde und 1863 einen Anbau auf der Oberstraße erhielt.



Deutsche Patentfeilenfabrik Dr. Georg Schmidt Radeberg i. Sa.

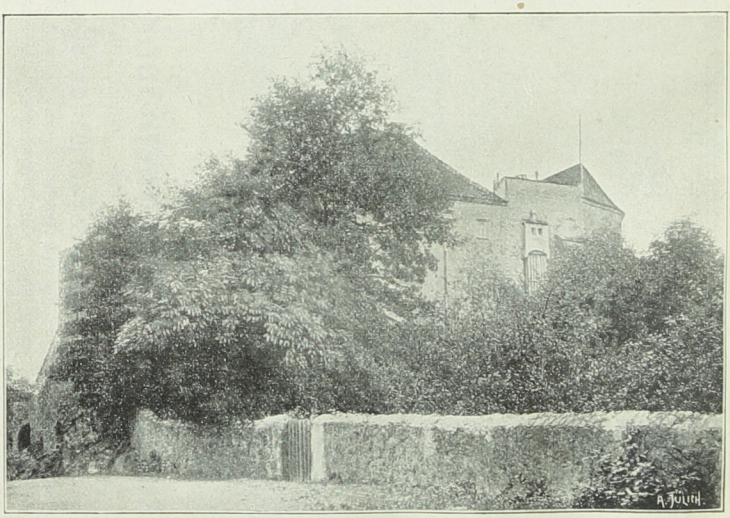
Telephon Nr. 823. Telegr.-Adr.: Feilenfabrik. Giro-Konto: Dresdner Bank, Dresden. Gegründet 1889.

Spezial-Fabrikation von Bezugfeilen (zerlegbare Feile).

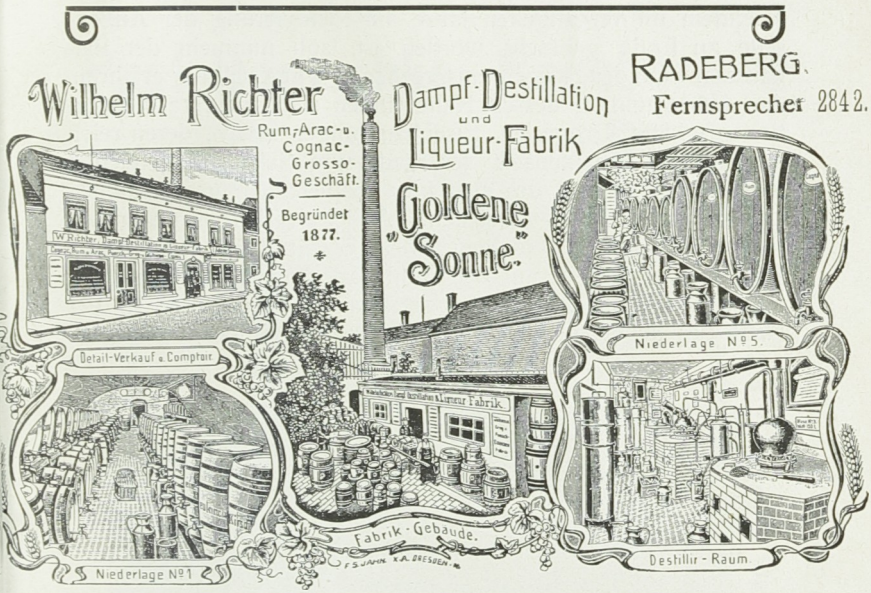
Höchst prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen. Export nach allen Weltteilen. Inhaberin der früheren deutschen Reichspatente Nr. 38885 und 54693, sowie vieler Auslandspatente. Lieferantin der meisten Staatswerkstätten und größten privaten Betriebe.



Radeberg; Markt mit Rathaus.



Radeberg; Schloß.



Geschäft **1877** gegründet.

Ältestes Spezialgeschäft am Platze.

SPEZIALITÄT:

magenstärkender Radeberger Bitter-Liqueur.

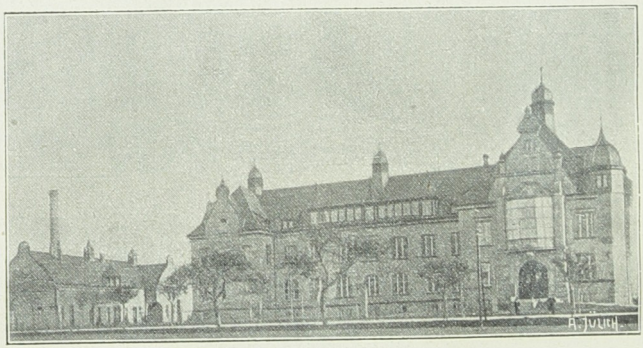
Derselbe ist nur **echt,** wenn von

Wilhelm Richter in Radeberg

bezogen.

Erfinder und seit 26 Jahren Fabrikant dieses Bitter-Liqueurs ist nur allein Destillateur Richter in Radeberg.

Nachdem im vergangenen Jahre die Renovierung der Außenseite zu Ende gebracht worden ist, soll nunmehr der Rathaussaal eine der Neuzeit entsprechende Umgestaltung erfahren. Am Markt und in dessen Nähe finden sich mehrere Konfektionsgeschäfte, Drogerien, Eisenhandlungen u.s.w., deren reich ausgestattete Schaufenster der Stadt zum Schmuck gereichen und ein Spiegelbild des sich hier abspielenden geschäftlichen Lebens und Treibens darstellen. Außer der bereits genannten Exportbierbrauerei verdienen noch erwähnt zu werden die Brauerei von Börner auf der Mühlstraße und die nach längerer Pause wieder in Betrieb gesetzte Brauerei von Fähre in der Nähe des Schützenhauses. Seit länger als einem Vierteljahr-



Radeberg; Krankenhaus.

hundert ist die Spiritus-Fabrikations-Industrie in unserer Stadt zu Hause. In dieser Beziehung kann die 1877 begründete Richters'che Dampfdestillation und Likörfabrik auf der Dresdnerstraße als eine Musterdestillation bezeichnet werden. Sie besitzt die zur Bereitung feiner Liköre unbedingt erforderlichen neuesten Apparate und fabriziert seit 26 Jahren als Spezialität den weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannten und beliebten echten Richters magenstärkenden Radeberger Bitter-Likör, der auch von fachmännischer Seite anerkannt wurde, so vom Gerichtschemiker Dr. Bischoff in Berlin, welcher in einem Gutachten schreibt: „Der unter dem Namen Richters Radeberger Bitter-Likör hergestellte Likör enthält nur wohlgeeignete Stoffe für den Magen und ist ein vortreffliches Präparat.“ — Wir setzen

Manufaktur- und Modewaren

Paul Domschke, Radeberg

Markt 13.

Annahmestelle von W. Kelling,



Färberei und chemische Waschanstalt
Bautzen Breslau

Größtes Lager

in Kleiderstoffen, Weiß- und Baumwoll-Waren, Bettzeugen, Stangenleinen, Inletts, Rauhpikees, Velour-Hemden-Barchente.

Sämtliche Kurzwaren

Trikotagen, Korsette, Strümpfe, Bettdecken, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Hosenträger.

Stets Neuheiten

in Kinderkleidern, Kostüm-Röcken, Matinées, Hauskleidern, Braut- und Baby-Ausstattungen.

Fertige Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher.

unsere Wanderung fort und gelangen durch die Oberstraße an der Emil Gärtnerschen Seifenfabrik vorüber zur Pulsnitzer Straße. Hier befindet sich eine Wagenbauanstalt, die neuerdings namentlich auch Automobile herstellt. Das neueste Automobil Sr. Majestät des Königs von Sachsen ist ebenfalls



Radeberg; König-Albert-Denkmal.

aus dieser Fabrik hervorgegangen. Die Pulsnitzerstraße führt nun in der Köckeritz'schen Möbelfabrik und der dem Turnverein Radeberg gehörigen Turnhalle (erbaut 1899) vorüber in ziemlich genau nordöstlicher Richtung nach dem neuen Krankenhaus, das sich als ein Bau von monumentaler Wirkung darstellt. In der Nähe befindet sich die durch den Versand von Rosenneuheiten auch über die Grenzen unsers Vaterlandes hinaus bekannte Gärtnerei von Hetschold. In mäßiger Entfernung erblicken wir links das den Dr. Lahmannschen

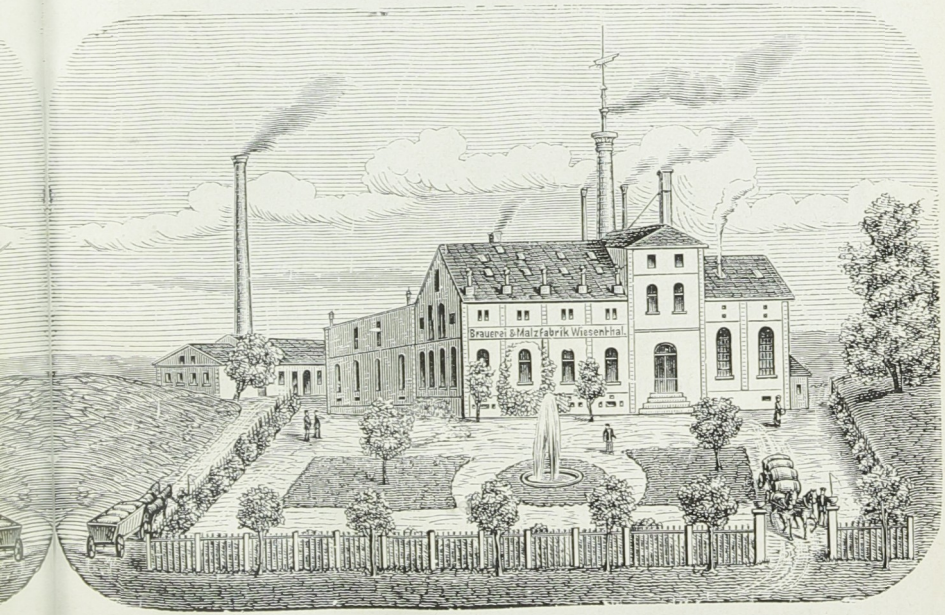
Brauerei u. Mälzerei mit Dampfbetrieb

Bürgerliches Brauhaus

Hermann O. Fehre

in

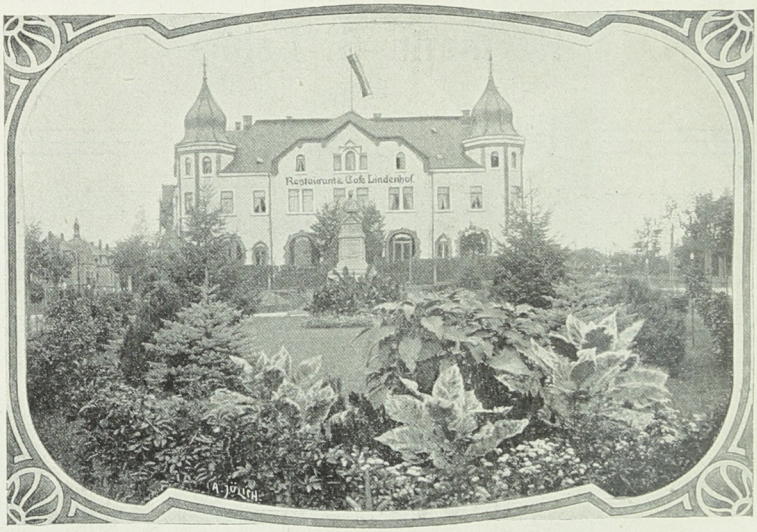
Radeberg



empfiehlt ihre

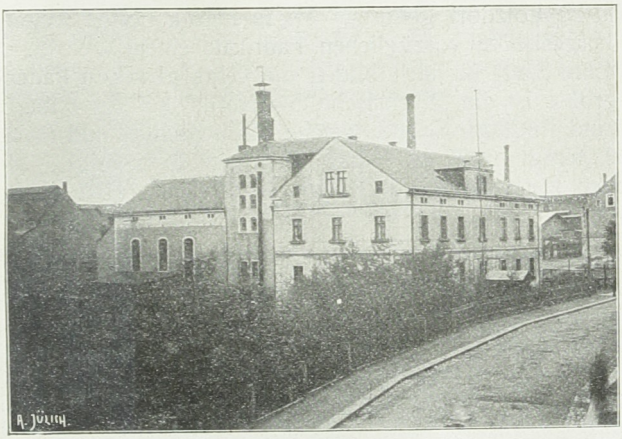
Lager- und Einfachbiere.

Erben gehörige Vorwerk Friedrichstal und gerade vor uns die Meierei Heinrichstal, die sich in Besitz des Kgl. Hoflieferanten Albert Lincke befindet. Nach der Oberstraße zurückkehrend, wandern wir diese und ihre Fortsetzung, die Badstraße entlang bis zur Lotzdorfer Wegteilung. An verschiedenen Villen und Gärtnereien vorüber gelangen wir zur Barth'schen Näh-



Radeberg; Kriegerdenkmal am Restaurant und Café Lindenhof.

maschinenschiffchenfabrik, die auch Nähmaschinen, Fahrräder, sowie sämtliche Ersatzteile und Furnituren liefert. Die Besichtigung dieser Fabrik ist für Fachleute und Laien gleich interessant. Auf der nach Lotzdorf führenden Friedrichstraße hat die Sächsische Packungsindustrie ihren Sitz, welche sämtliche Maschinenbaubedarfsartikel liefert und auch eine Filiale in Borne (Holland) unterhält. Noch einiger Etablissements sei gedacht, die an den äußersten Punkten Radebergs liegen. Es sind dies die Kokosmattenfabrik, eine Blumen- und eine Korsettfabrik in der Nähe der Radeberger und Wolmsdorfer Flurgrenze an der schwarzen Röder und die deutsche Patentfeilenfabrik von Georg Schmidt an der verlängerten Talstraße,



Börners Brauerei, Radeberg.

Die Brauerei wurde im Jahre 1886 von **Herm. Börner** gegründet und ging am 1. Oktober 1906 in den Besitz seines Sohnes **Max Börner** über. Selbige ist mit Dampfbetrieb eingerichtet und wird nur obergähriges Einfachbier hergestellt, welches sich in Radeberg und Umgegend allgemeiner Beliebtheit erfreut. Der derzeitige Umsatz beläuft sich auf ca. 5000 hl.

PAUL KÖCKRITZ

MÖBEL-FABRIK

RADEBERG i. Sa.

SPEZIALITÄT:

Eichene und kieferne
Schlafzimmer - Einrichtungen
bis zur modernsten Ausführung.

bereits zu Lotzdorf gehörig. Diese Fabrik besitzt wegen der hier hergestellten vorzüglichen Fabrikate einen Weltruf.

Eine Stadt für sich bilden die Glasfabriken Radebergs. Die größte ist die „Sächsische Glasfabrik“ auf der Güterbahnhof- und Pillnitzer Straße, welche Beleuchtungs- und Preßglasartikel fertigt und ca. 1000 Personen beschäftigt. Hierzu kommen noch die Fabriken von W. Hirsch. Hier sind 230



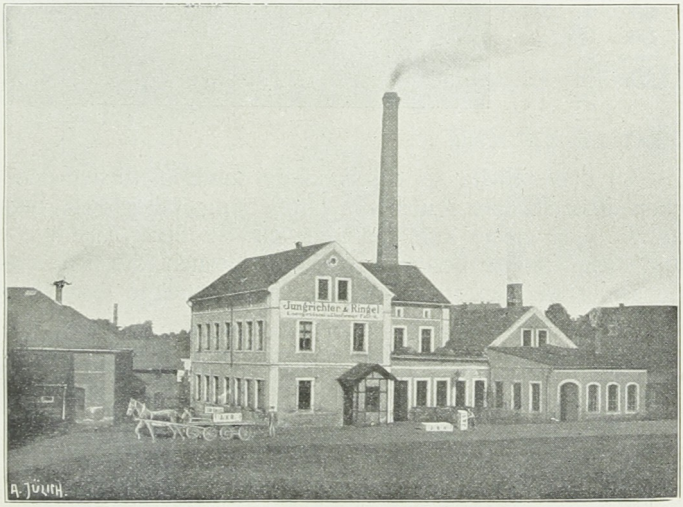
Radeberg; Blick auf die Dresdner Straße.

Personen tätig; es wird Tafel-, Matt-, Mousselin- und Milchglas hergestellt. Andere Fabriken sind Wilhelm Hirsch & Bedrich, M. und E. Hirsch und Hugo Rönsch. In letzterer Fabrik, in welcher ca. 100 Arbeiter beschäftigt sind, wird Tafelglas auf rheinische Art und Stärke angefertigt. Im Tale der schwarzen Röder liegt das Sterilose-Werk der Waldmühle (früher Walkmühle), wo Bieruntersetzer als Massenartikel hergestellt werden.

Alles in allem darf man wohl behaupten, daß Radeberg seinen Charakter als Ackerbaustadt gänzlich verloren hat und sich immer mehr zur Industrie- und Fabrikstadt entwickelt. Dies lehrt auch ein Blick auf die Stadt von dem 300 m hohen Hutberg auf dem rechten Ufer der Röder bei Wallroda. Hier ließ im Jahre 1825 der Staatssekretär Freiherr von Gudschmidt seinem Sohne Felix einen Turm errichten, der nach ihm den

Namen Felixturm trägt. Von hier aus erblickt man nach Süden zu rechts die alte Stadt, links die Fabrikvorstadt, gar oft in Rauch gehüllt. Man kann es wohl verstehen, wenn ein Besucher hier die Worte niederschrieb:

„Freundlich rings die Wälder grüßen,
Auf den Feldern nickt der Halm,
Aber schwarz zu meinen Füßen
Liegt der Radeberger Qualm."



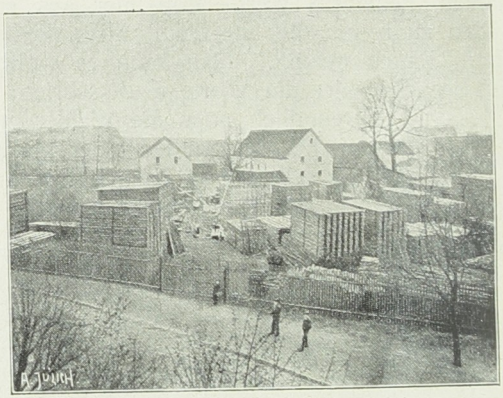
JUNGRICHTER & RINGEL, Radeberg i. Sa.

Eisengießerei. Glasformen- und Glaspressenfabrik

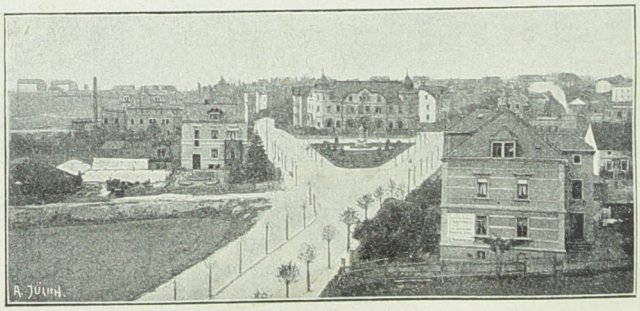
Werkstatt für maschinelle Reparaturen etc. Gegründet 1873.

Weiterhin sieht man ebenfalls in südlicher Richtung den Geising bei Altenberg, den Lugturm bei Mügeln und das Rittergut Rossendorf. Im Osten erhebt sich der spitze Valtenberg, im Südosten Schneeberg, Königstein, Lilienstein und Winterberg, sowie Stadt und Schloß Stolpen. Den Norden begrenzt der Sybillenstein, der Ohorner Spitzberg, der Schwedenstein und Keulenberg. Im Südwesten schaut man über die Heide nach dem Windberge am Plauenschen Grunde.

Mittelmühle
Säge- und Hobel-Werk
F. Julius Kissig
Eigene Gründung im Jahre 1872.

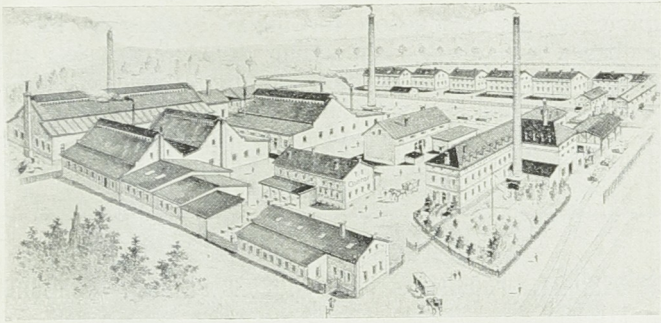


An dieser Stelle sei rühmend der landschaftlichen Schönheiten gedacht, die Radebergs Umgebung tatsächlich besitzt und die eine ganze Zahl kleinerer und größerer Ausflüge ermöglichen. Ganz besonders ist ein Besuch des Rödertales und seiner Mühlen zu empfehlen. Der geneigte Leser möge



Radeberg; Friedrichstraße — Badstraße.

eine solche Wanderung im Geiste mit unternehmen, um sich vielleicht einmal in der Wirklichkeit von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen. Wir beginnen unsere Wanderung im Ostgebiete der Stadt nächst der Wallroder Flurgrenze. Hier liegt in prächtiger Lage die Hüttermühle, die ihren eigentlichen Charakter als Mühle mehr und mehr verloren hat und



M. & E. Hirsch

RADEBERG bei Dresden

Fernsprech-Anschluss Nr. 820.

Kronenglas

Eingetragene Fabrik-Marke.

M & E. HIRSCH

Tafelglas-Hüttenwerk

Matt- und Mousselin-

glas-Fabrik.

Nur echt mit Schutzmarke: „**Rad-Berg**“.

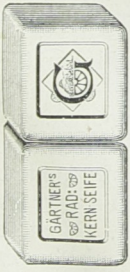
ges. gesch. ges. gesch.

Dampf-Seifen-Fabrik

ERNST GÄRTNER, Radeberg i. Sa., Markt 4

Gegründet 1825 — Telephon Nr. 848

empfiehlt seine Erzeugnisse aller Sorten: **Ia Kern- und Schmierseifen, ff. Toilette-Seifen,** sowie **Parfümerien** in allen Preislagen.



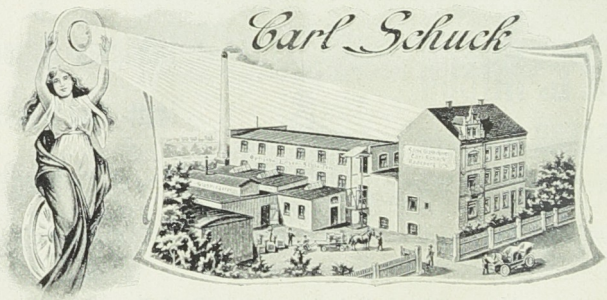




SPEZIALITÄT: „**Ia Radeberger Seifen-Flocken**“, **Salm.-Terp.-Seifenpulver,** lose und in 1 Pfund-Paketen etc. etc.

hauptsächlich als Ausflugsort für unsere Stadt gilt. Die Besitzer haben sich die Verschönerung der Anlagen stets angelegen sein lassen. Der Weg führt nun durchs prächtige Hüttertal vorbei an dem Knochenstampfwerk und dem Felsen der toten Frau, früher mit der Inschrift: „Die finstre Nacht hat mich hierhergebracht. Ich kam in Not und fiel zu tot. 1786."

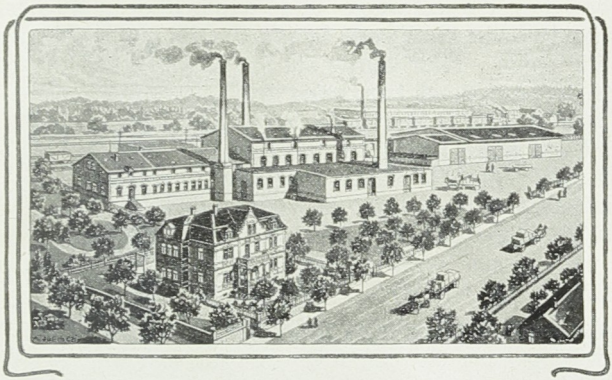
Sächsische Glasbiegerei
Hartglasfabrik, Façetten- und optische Linsen - Schleiferei



Fernsprech-Anschluss 2959 **Radeberg (Dresden).** Telegr.-Adr.: Carl Schuck.

Fabrikat: Fahrrad-, Automobil- und Wagenlaternenscheiben in jeder Grösse, gebogener Form und Hartglas mit und ohne Façette, Linsengläser für Laternenzwecke, Moragläser, façettiert, flach und gebogen. Wagenscheiben, flach und gebogen mit Façette, bis 3 cm Breite, sowie Monogramm- und Wappengravierung. Halbzylinder für Lichtpausapparate. Kunstverglasungen. SPEZIALITÄT: Flache und gebogene Fahrrad-, Automobil- und Wagenlaternenscheiben, Linsengläser für Laternenzwecke, Wagenscheiben mit Façette bis 3 cm Breite, Moragläser für Ansichtssachen, gebogen und flach, mit und ohne Façette. — Export nach allen Ländern Europas. — Schleiferei mit 3 Werkstellen, Biegerei und Härterei mit 3 Oefen, Gravieranstalt, Malerei. — Vertreter: In allen Ländern Europas.
Dampfbetrieb 25 PS.

ferner an den Badeplätzen im Mühlwehre zur Schloßmühle. Hier wurde im Jahre 1768 auf dem Schloßberge ein altes Römergrab entdeckt und aufgegraben. Außer einigen Aschekrügen und Waffenresten wurden verschiedene Münzen aus der Zeit der Kaiser Augustus und Konstantin aufgefunden, welche durch den Amtmann Preußer aus Großenhain geprüft und dann der dortigen Sammlung zugeführt wurden. Weitere Forschungen sind leider unterlassen worden. Unterhalb der Schloßmühle liegt das Wehr der Bergmühle, früher Birkenmühle genannt. Ihre Nachbarin, die Mittelmühle, vereinigt im



Sächsische Glasraffinerie

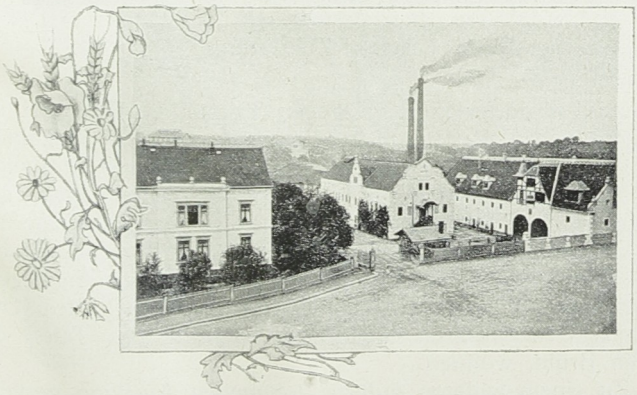
Lampen- und Metallwarenfabrik G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 822. Telegramm-Adresse: Glasraffinerie.

Herstellung von: **Dekorierten Lampenschirmen, Stehlampen und Hängelampen, Ampeln usw.,** ferner **Kunstgegenstände aus Messing und Bronze,** wie Jardinièren, Vasen, Blumentöpfe etc. Eigene Bronzegießerei, Metalldruckerei und Vernicklungsanstalt.

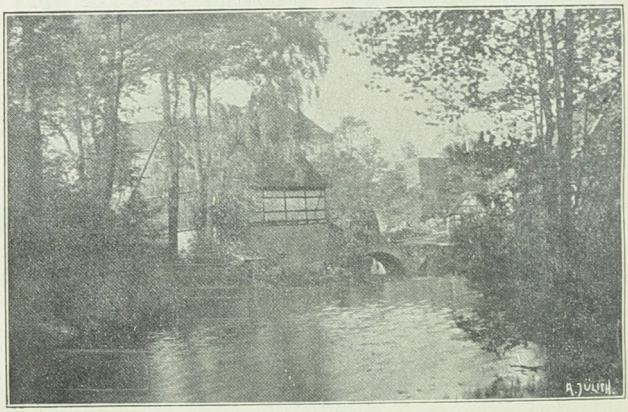
Radeberger Papierfabrik

Gegründet 1874. **Max Mohn.** Gegründet 1874.



Spezialität: Farbige Karton- und Umschlagpapiere.

Mühlenwehre die schwarze und weiße Röder. Weiter aufwärts, da wo die Stolpener Straße den Fluß überschreitet, ist die kalte Ruhe. Hier wurde am 2. Dezember 1811 der damalige Justizamtmann Langbein, der Vater des Dichters, mitsamt seinem Wagen durch die scheugewordenen Pferde über die 8 Ellen hohe Brücke in die Röder geschleudert, wo der Wagen auf seine 4 Räder glücklich zu stehen kam. Die nächste der Mühlen war die Herrenmühle, an deren Stelle seit 1872 die Radeberger Papierfabrik steht. Das Röderwasser fließt von da aus weiter zur Stadtmühle und dann zu der be-



Radeberg; Röderpartie.

reits auf Lotzdorfer Flur gelegenen Talmühle. Diese ist ein gern besuchtes Restaurant und enthält eine Nähmaschinenschiffchenfabrik mit elektrischem Betrieb. Eine weitere Wanderung führt uns zu der am Eingange des Seifersdorfer Tales gelegenen Grundmühle, deren überaus romantische Lage alljährlich zahlreiche Besucher von nah und fern herbeilockt. Das Tal, in dessen hinterem Teil die ebenfalls schön gelegene Marienmühle sich findet, hat seinen Namen nach dem Orte Seifersdorf, auf dessen Schloß die Besitzer des Tales, die Grafen Brühl, wohnen.

Zu einem anderen äußerst lohnenden Ausfluge gestaltet sich ein Gang nach Augustusbad, dessen schattige Waldwege, dessen parkähnliche Anlagen und stärkenden Bäder, dessen



Emil Gärtner

Seifenfabrik

Radeberg Sa.

Oberstraße Fernsprecher 2939

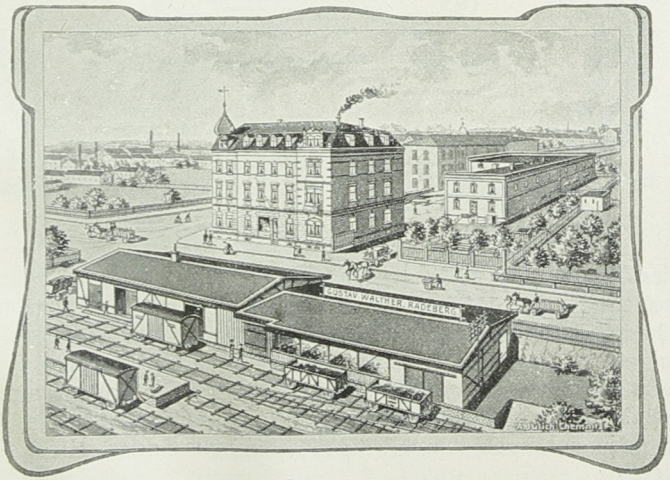
Gegründet 1825

Fabriziert als Spezialität:

Emil Gärtner's Ia Seifenpulver.

Emil Gärtner's Ia Kernseifen.

Emil Gärtner's Ia Salm. Terp. Schmierseifen.



GUSTAV WALTHER, RADEBERG am Bahnhof.

Fernsprecher Nr. 835. König Albertstr. 33.

Handlung aller Sorten

oberschles. Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Lausitzer Briketts, Bau- und Düngekalk, Zement- und Dachpappe, Chamotterohre und Viehtröge, Düngemittel usw. und Saatartikel. Ferner alle Sorten **Getreide, Mehle und Futterartikel.**

En gros. En detail.

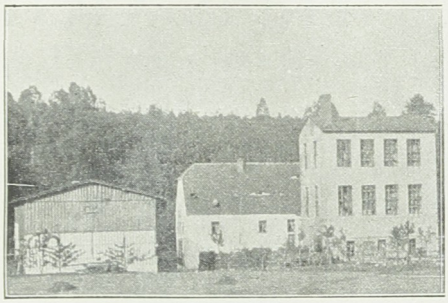
eine ozonreiche Luft weit und breit rühmlich bekannt sind und alljährlich zahlreiche Kurgäste herbeiführen. Man schlägt, um nach Augustusbad zu gelangen, entweder den Weg über Lotzdorf, Liegau ein oder benutzt den vor dem Eingange nach Lotzdorf abzweigenden Sommerweg.

Auf einige kleinere und größere Ausflüge in Radebergs Umgebung sei hier noch empfehlend hingewiesen. Sie sind entnommen den Wanderkalendern von der Sektion Radeberg



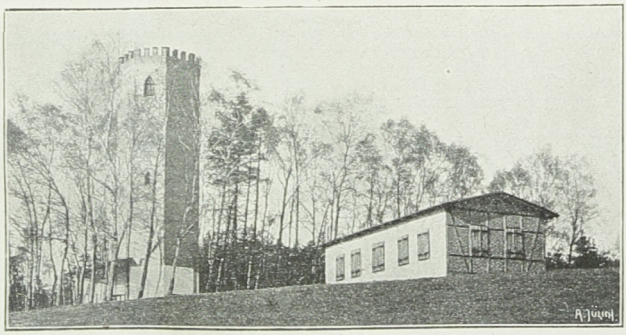
des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz. Diese Sektion besteht bereits über ein Vierteljahrhundert und entfaltet unter tüchtiger Leitung eine äußerst rege Tätigkeit. Aus Mangel an Raum muß von einer ausführlichen Beschreibung der Wanderungen Abstand genommen werden. Übrigens ermöglichen die zahlreichen Wegweiser und Markierungen des Gebirgsvereins auch den Nichteinheimischen eine rasche Orientierung.

A. Ausflüge durch die Dresdner Heide: 1. Hofewiese, Wasserfall, Klotzsche. 2. Bahnweg, Nachtflügel, Forellenschenke. 3. Hirschstängel, Ullersdorf. 4. Durch die Heide nach Weißig, Napoleonsstein, Schänkhübel. 5. Saugarten,



Chemische Fabrik
Sterilose-Werk
Horst
Dietrich
Radeberg-
Kleinwolmsdorf.

Hofewiese, Heidenmühle. 6. Flügel A, Weißer Adler, Loschwitzgrund, Dresden. 7. Brillenweg, Erkmannsdorf. 8. Klotzsche, Hellerschenke, Olterteich, Baumwiese, Spitzhaus. 9. Forstweg, Jagdflügel, Ullersdorf, Großerkmannsdorf. 10. Hirschstängel, Bischofsweg, Kleinerkmannsdorf. 11. Bühlau, Rochwitz, Wachberg.



Radeberg; Felixturm.

B. Andere Ausflüge: 1. Schwarzes Rödertal, Felixturm. 2. Sommerweg, Grundmühle. 3. Langer Flügel, Ohorn, Pulsnitz. 4. Landwehr, Augustusbad. 5. Arnsdorf, Karswald, Schwarzes Roß. 6. Seifersdorfer Tal, Schönborn. 7. Kleinröhrsdorf, Tannenberg, Arnsdorf. 8. Landwehr, Wachau. 9. Schwarzes Rödertal, Wolmsdorf.



Hans Gern

Radeberg i. S.

gegenüber Rathaus.

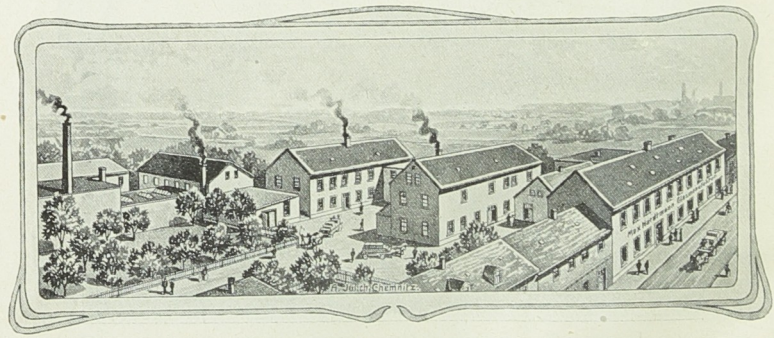
Größte Auswahl in
Glas, Porzellan, Majolika, Nippes, Kunstfiguren, Nickelwaren, Alpaca- und Britannia-Bestecke, Solinger Stahlwaren Galanterie-, Leder- und Spielwaren Andenken, Luxuswaren, Geschenkartikel Spazierstöcke, Regenschirme Pfeiler- und Wandspiegel.

Sämtliche Haus- und Küchengeräte Emaille, Lampen, rein Aluminium-Kochgeschirr, gußeis. Geschirr, Steingut, Gardinen- und Vitragenstangen, Holzwaren, Bürsten und Besen, Korbwaren, Kinderwagen, Wringmaschinen etc.

Steter Eingang von Neuheiten.

Zigarren-Spezialgeschäft.

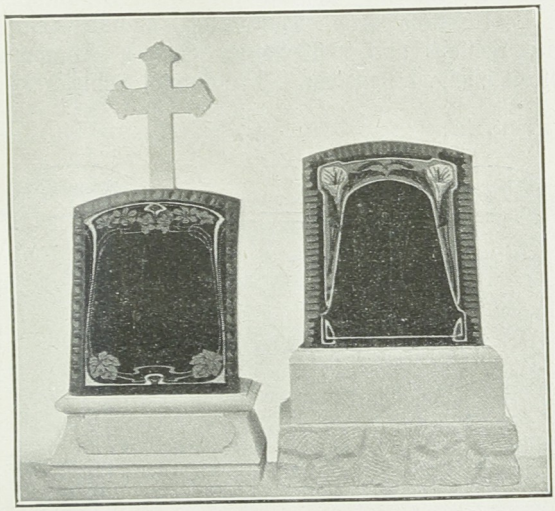
TAFELGLAS en gros.



Telephon 818. **Max Hardtmann, Radeberg i. S.** Telephon 818.

Hohl- und Tafelglas-Manufaktur.

Hohlglas, Schleifglas, Pressglas.
Roh-, Spiegel-, Ornament-, Matt- und Mousselinglas.
Glaser-Diamanten.



Emil Guhr, Bildhauerei u. Steinmetz-Geschäft, Radeberg i. S.

Anfertigung und Lager aller Arten Grabdenkmäler
in allen Steinarten in sauberer und stilgerechter Ausführung.
Grab- und Firmenplatten aus Schwarzglas.
Erneuerung alter Denkmäler.
Familien-Erbbegräbnisse sowie alle **Steinmetz- und Bauarbeiten** werden prompt und solide ausgeführt. **Solide Bedienung zu billigsten Preisen.**

Kataloge Clichés Prospecte
Graphische Kunstanstalt
A. Jülich,
CHEMNITZ.

C. Ausflüge mit Benutzung der Eisenbahn: 1. Lohmen, Herrenleite, Bärenstein. 2. Dürrröhrsdorf, Braußnitz, Breiter Stein. 3. Bischofswerda, Butterberg, Sybillenstein, Elstra. 4. Pirna, Schleifgrund, Uttewalder Grund, Abrahamsgrund, Bastei, Lottersteig, Lilienstein. 5. Lohmen, Schleifgrund, Rein-



grund, Bastei, Schwarzberggrund, Wehlen. 6. Lohmen, Hohburkersdorfer Linde, Hockstein, Wolfsschlucht, Brand, Rathen. 7. Bischofswerda, Rohwald, Valtenberg. 8. Bautzen, Seitschen, Mönchswalder Berg, Czorneboh. 9. Bischofswerda, Silberblick, Klosterberg. 10. Großharthau, Buschmühle, Stolpen. 11. Dittersbach, Schöne Höhe, Breiter Stein.



Geschäftshaus der Firma Otto Schumann

En gros. **Markt-Drogerie.** En detail.

Gegründet 1880.

In richtiger Erkenntnis, daß das Herauswachsen Radebergs aus dem Rahmen der Kleinstadt zu einer industriellen Mittelstadt einen Ausbau der Stadt nach verschiedenen Richtungen hin unbedingt erfordert, hat die Stadtvertretung alles Mögliche getan, um gerechtfertigten Wünschen Rechnung zu tragen. So ist namentlich der südwestlich gelegene Stadtteil durch den Ausbau neuer zeitgemäßer Straßen verschönert worden, während im Nordwesten ein ganz neuer Stadtteil entstanden ist, der ein Bindeglied zwischen Radeberg und Lotzdorf darstellt. Ein besonderer Vorzug Radebergs besteht darin, daß die Stadt im Gegensatz zu so mancher Mittel- und Großstadt, die sich mit Grundwasserleitung begnügen muß, eine vorzügliche Quellwasserleitung besitzt, deren reines klares Wasser wesentlich den außerordentlich günstigen Gesundheitsstand der Bewohner bedingt. Die Quellgebiete liegen bei Lichtenberg und Großröhrsdorf, das dritte, älteste und reichste bei Heinrichstal. Für das neue Krankenhaus ist ein Klärsystem in Anwendung gebracht worden, bei welchem die Gebrauchswässer durch Hinzusetzung von Chemikalien derartig gereinigt werden, daß sie fast unschädlich der Röder wieder zufließen. Neuerdings strebt man eine Zentralisation der Abfallwässer an dergestalt, daß bei Hochwasser die Fluten der Röder in die Schleußenkanäle treten und dieselben reinigen. So ist allenthalben den hygienischen Forderungen der Neuzeit Beachtung geschenkt worden im rechten Verständnis dafür, daß das Wort „Mens sana in corpore sano!“ auch für ein Gemeinwesen seine hervorragende Bedeutung hat.

Möge gesunder Geist und Bürgersinn unter uns sein allerwegen, ein Lokalpatriotismus, der frei von eigennützigen

Sie behalten die Führung! wenn Sie Wert darauf legen, Ihre Inserate mit geschmackvollen

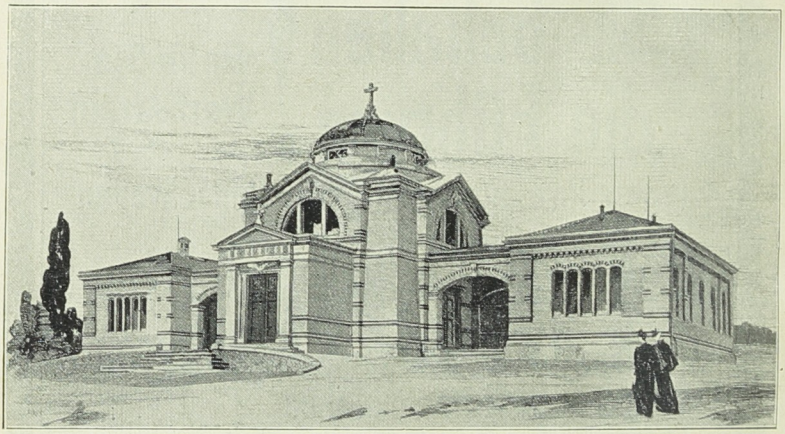
Cliches

auszuschmücken.
Man verlange Offerte, Scizzen etc.

A. Jülich

Graphische Kunstanstalt
Chemnitz, Weststr. 23.

Regungen und Plänen auf eine hohe lichtvolle Warte sich zu erheben imstande ist! Gott durchglühe unser aller Herzen mit heiliger Begeisterung zum großen Vaterlande, mit jener Begeisterung, die nicht bloß singt und schwärmt, sondern auch bereit ist, dem Vaterland und der Vaterstadt mit des Lebens Arbeit zu nützen! Dann dürfen wir getrost in die Zukunft



Radeberg; Parentationshalle.

schauen, und wie wir uns pietätvoll in die Geschichte vergangener Tage versenkten, so können wir hoffen, daß spätere Geschlechter auch uns ein freundliches Gedenken bewahren werden.

Radeberg am Röderstrande
Um dich schlinge früh und spat
Bürgertreu' die festen Bande!
Vivat! Crescat! Floreat!

Architekt

W. Georg Richter

Radeberg i. S.

Bureau für Architektur und Bauausführungen aller Art.

Fernsprecher: Amt Radeberg Nr. 2882.

F. W. Richter

Radeberg i. S.

Dampfsäge- und Hobelwerk

gegründet 1873.

Holzhandlung, Zimmerei, Kistenbau

SPEZIALITÄT: Hobeldielen.

Lager von Baumaterial u. Dachpappen.

Fernsprecher: Amt Radeberg Nr. 2878.

Max Fröhlich

Erste Radeberger Glasbiegerei, Hartglasfabrikation und Façettenschleiferei

Fernspr. Nr. 2956 RADEBERG i. Sa. Fernspr. Nr. 2956

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art Façettegläser, gewölbter u. gebog. Gläser für alle Gebrauchszwecke.

Spezialitäten: **Fahrrad-, Automobil- und Wagenlaternengläser** aus Hartglas, **gewölbte Gläser** für Bilderfabriken und Kunstanstalten, **gewölbte Uhrgläser, gebogene Gläser** für Möbelfabrikation, **gewölbte bunte Gläser** für Kunstverglasungen, **gebogene Wagenscheiben, gewölbte Fensterscheiben, Schaufenster-Auslageplatten.**

MAX TÜRCKE

ATELIER FÜR PHOTOGRAPHIE

RADEBERG, Langestr. 1.

Spezialität: **Kinderaufnahmen, Magnesiumaufnahmen** und **Vergrößerungen.**

